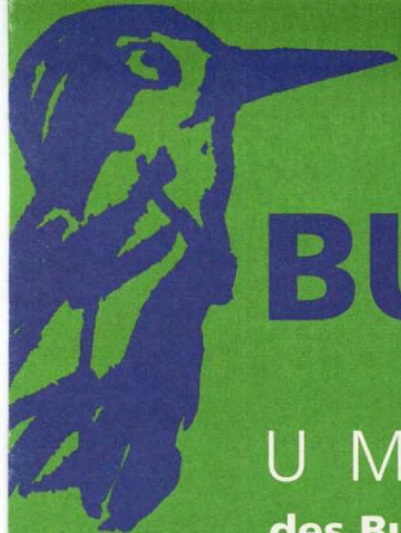


FEBRUAR 2007

für 2006



BUND-SPECHT



U M W E L T – M A G A Z I N

des Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen



>> 30 Jahre

Kreisgruppe
Pfaffenhofen

>> 20 Jahre

Ortsgruppe Reichertshofen/
Baar-Ebenhausen / Pörsbach

>> 20 Jahre

Ortsgruppe
Wolnzach / Rohrbach

>> 10 Jahre

Grünes
Klassenzimmer

>> GROSSDEMO GEGEN AGROGENTECHNIK

mit Prof. Hubert Weiger

AM FREITAG, 30. MÄRZ 2007 UM 15.00 UHR

auf dem Hauptplatz in Pfaffenhofen

Editorial	
Impressum.....	2
Termine.....	4
Artenschutz	
Ambrosia-Pflanze.....	7
Biotop Purrbach.....	7
Amphibienbericht 2006.....	8
Biber wie geht es weiter?.....	9
Storchenhorst Pfaffenhofen.....	9
Vegetationsgutachten 2006.....	10
Arbeitskreis Energie	
20 Jahre Tschernobyl.....	11
Wärmedämmung vor Wärmepumpe.....	12
Sonderehrungen AK Energie.....	12
Fotovoltaik.....	13
OG Münchsmünster	
Hochwasserschutz beim Polder Katzau 14	
OG Pfaffenhofen	
eine Welt für alle.....	14
OG Reichertshofen	
Naturreservate.....	15
Kräuterwanderung.....	15
Vogelwanderung.....	15
Geisenfelder Bürgerfest.....	15
Oase Steinerskirchen.....	16
OG Wolnzach	
Thymian und Teufelskraut.....	18
Ramada 2006.....	18
Neuer Krötenübergang in Rohrbach.....	18
Kartoffelfeuer und Krötenkaffee.....	18
Kindergruppen	
Liste der Kindergruppen.....	19
Brennseelbande sucht Verstärkung.....	19
Ferienpass	
Solarhubschrauber.....	20
Ferienpass mit dem BN.....	20
Papiererschöpfen auf der Obstwiese.....	20
Kinderseite	
Der Natur auf der Spur.....	20
Grünes Klassenzimmer	
Jahresrückblick 2006 Scheyern.....	22
Landkreisarbeit.....	22
Jubiläum	
Bund Naturschutz und Biermösl Blosn.....	23
Familiientag Eschenbach.....	24
Jubiläumsrede.....	24
30 Jahre Kreisgruppe Pfaffenhofen.....	24
10 Jahre Grünes Klassenzimmer.....	25
20 Jahre OG Wolnzach/Rohrbach.....	26
20 Jahre OG Reichertshofen.....	27
Verschiedenes	
Fest an der Donau.....	27
Für Menschen in reifen Jahren.....	27
Delgiertenversammlung.....	27
Save our Seeds!.....	28
Mahnwache 20 Jahre Tschernobyl.....	28
Rückblick BN.....	28
Ehrendadeln.....	29
Personalien.....	30
Einladung Mitgliederversammlung.....	30

Liebe Mitglieder und Förderer,

man mag es nicht für möglich halten: Wieder ist es uns gelungen unsere Mitgliederzahl zu verdoppeln. Ein herzliches Willkommen an all unsere neuen Mitglieder und Förderer, die im Zuge der diesjährigen Werbeaktion zu uns gestoßen sind. Wir freuen uns sehr über den großen Zuspruch. Er zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Gerade in einer Zeit, wo verantwortungslose Gentechnikkonzerne zunehmend unsere Natur gefährden, ist es schön zu wissen, dass unsere Arbeit bei einer großen Zahl von Menschen Unterstützung findet.

Für die Neuen gut zu wissen sollte es sein, dass man beim Bund Naturschutz nicht nur demonstrieren kann, sondern auch Biotope pflegen, Kröten sammeln und an Exkursionen teilnehmen. Man kann ein breit gefächertes Spektrum von Kursen belegen auf Schloss Wiesenfelden oder am Ammersee im idyllischen Wartaweil. Sogar naturverbundene Reisen unter Gleichgesinnten kann man buchen. In unserem Bund-Specht informieren wir jährlich über alles was so läuft in der Kreisgruppe Pfaffenhofen. Jedes Jahr bin ich wieder überwältigt von der Fülle der Aktivitäten, die von einem relativ kleinen Kreis von engagierten Mitgliedern initiiert und gestaltet werden. Ich möchte hiermit allen, die sich engagiert haben herzlich danke sagen. Mitmachen ist ja eigentlich gar nicht so schwer. Unser Bund-



Specht bietet viele Ansatzpunkte und Ansprechpartner für Interessenten, die sich in unsere Arbeit einbringen wollen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein erfolgreiches Jahr 2007 mit vielen gemeinsamen Aktionen getragen von vielen neuen Kräften. Last not least möchte ich mich im Namen des Bund Naturschutz bei allen Aktiven bedanken. Ohne Aktive... kein Bund Naturschutz! ...das muss uns allen klar sein. Mit ihrer Tatkraft, ihrem Mitdenken, ihren Initiativen und ihrer Mithilfe sind sie Herz und Antrieb unserer Gesellschaft.

Danke an Alle.

Mit besten Grüßen

U. Radons
Ulrich Radons, Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bund Naturschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe Pfaffenhofen
Riederweg 6, 85276 Pfaffenhofen
Tel. 08 44 1 - 71 88 0
Fax 08 44 1 - 80 44 20

E-Mail:
bund.naturschutz@pfaffenhofen.de

Internet:
www.bund-naturschutz.pfaffenhofen.de

Öffnungszeiten:
Die. 9 - 12 Uhr und Do. 15 - 18 Uhr

Bankverbindung:
Volksbank Pfaffenhofen
BLZ 72 191 600, Kto. - Nr. 607 720

Textbeiträge und Fotos:
Lisa Benen, Peter Bernhart, Claudia Deiber, Siegfried Ebner, Christine Janicher-Buska, Anton Knan, Martina Körner, Maren Partzsch, Ulrich Radons, Otmar Schaal, Josef Schweigard, Marianne Strobl, Horst Werkmann

Titelbild:
Manfred Hailer

Redaktion:
Christine Janicher-Buska, Martina Körner

Lektorin:
Christel Hammann

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Ulrich Radons

Satz und Druck:
Riegler Druck, Pfaffenhofen

Auflage:
2500 Stück auf 100 % Recyclingpapier

Hurra – 3.000 Mitglieder Herzlich Willkommen bei uns und vielen Dank!

Wir freuen uns, dass unsere Arbeit bei den Bürgern im Landkreis Pfaffenhofen so gut ankommt. Vielleicht haben Sie manchmal ein bisschen Zeit und möchten bei uns mitarbeiten?

Der Pfaffenhofener Kurier unterstützt unsere Arbeit hervorragend und berichtet immer mit Text und Bild über unsere Anliegen, Aktivitäten und Vorhaben.

Bereits 2003 hatten wir diese Werbekampagne und unsere Mitgliederzahl verdoppelte sich fast auf 1800. Bedingt durch die schlechte wirtschaftliche Lage und die steigenden Preise mussten wir immer wieder Austritte verkraften. Die austretenden Mitglieder stehen zwar auch weiter voll hinter den Anliegen und der Arbeit des BN, können sich eine finanzielle Unterstützung aber einfach nicht mehr leisten. Die behördlich genehmigte Werbeaktion sollte flächendeckend im ganzen Landkreis Pfaffenhofen stattfinden. In Eigenregie wäre das für unsere Kreisgruppe aber nicht zu

schaffen gewesen, das können die ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht auch noch leisten. Deshalb entschied sich die Vorstandschaft das Angebot der Landesgeschäftsstelle anzunehmen und die Landkreiskbürger von „Profis“ Studenten und Helfer aus unterschiedlichen naturnahen Bereichen, besuchen zu lassen. Sie sind besonders naturverbunden und identifizieren sich voll und ganz mit den Zielen und der Arbeit des Bund Naturschutz.

Ab Mitte Oktober 2006 wurde ein Werbeteam ausgesendet, um im Landkreis Pfaffenhofen Mitglieder zu werben. Damals zählte die Kreisgruppe genau 1483 Mitglieder und schon Ende Oktober war die 2000er-Marke überschritten. Die Werbekampagne war zunächst auf wenige Wochen befristet, wurde dann aber noch einmal verlängert bzw. wieder aufgenommen, weil sie ungewöhnlich gut lief.

So zeigten sich auch Andreas Polegeg und seine Kollegen aus dem Werbeteam von der Aufgeschlossenheit der Land-

kreisbewohner ganz begeistert. Die Werber wurden überall freundlich aufgenommen und stellten fest, dass „die Leute hier dem Bund Naturschutz sehr positiv gegenüber stehen“. Manche Bürger, die keinen Besuch des Werbetrupps bekommen hatten, riefen sogar in der BN-Geschäftsstelle am Riederweg in Pfaffenhofen an und baten um einen Besuch und um Informationen über die Arbeit des Bund Naturschutz und seiner Kreisgruppe.

Mittlerweile haben die BN-Werber alle Gemeinden des Landkreises „abgegrast“, so dass die Werbekampagne jetzt beendet ist. Sollten die Werber jemanden nicht erreicht haben, der sich für eine Mitgliedschaft oder eine aktive Mitarbeit beim Bund Naturschutz interessiert bzw. Informationen wünscht, kann er bzw. sie sich in der BN-Geschäftsstelle melden (Tel. 08 44 1/71 88 0 oder E-Mail an bund.naturschutz@pfaffenhofen.de)

Christine Janicher-Buska



Die BN-Vorsitzenden und das Werbeteam des Bund Naturschutz begrüßten jetzt in Hohenwart das 3000. Mitglied der BN-Kreisgruppe Pfaffenhofen. Unser Bild zeigt (vorne Mitte) Elisabeth und Martin Konrad mit ihren Töchtern Agnes, Sarah und Eva Maria, den BN-Kreisvorsitzenden Uli Radons (links) und die 2. Vorsitzende Christine Janicher-Buska (rechts) sowie die Werber (hinten von links) Christian Skwnik, Ulrike JaBlank und Andreas Polegeg. Foto: Benen

Terminkalender

**Ramadama des
Landkreises Pfaffenhofen**
24.03.07 von 9.00 bis 13.00 Uhr,
(Ausweichtermin ist der 21.04.07)

Kreisgruppen-Stammtisch
jeden 3. Montag im Monat um
20.00 Uhr in der Geschäftsstelle
Riederweg 6 oder nach Absprache,
siehe Presseberichte im PK, iZ,
Bayerisches Taferl
15.01.2007 · 12.02.2007 · 19.03.2007
23.04.2007 · 21.05.2007 · 18.06.2007
16.07.2007

Im August machen wir Ferien
17.09.2007 · 15.10.2007 · 19.11.2007

Weihnachtsfeier
17.12.2007
(Ort wird noch bekannt gegeben)

**Kreisgruppe Pfaffenhofen
Jahreshauptversammlung**
19.03.07 um 19.30 Uhr
im Hotel Müllerbräu, Clubraum,
Hauptplatz 2 in Pfaffenhofen,
Tel. 0 84 41/49 37-0
Vortrag von Benedikt Bisping:
BN-Reise „Mit der Transsibirischen
Eisenbahn zum Baikalsee“

Arbeitskreis Energie:
Energiestammtisch sucht interessierte
Teilnehmer. Wer interesse hat, bitte in
der Geschäftsstelle melden.

**Ortsgruppe Pfaffenhofen
Jahreshauptversammlung**
15.05.07 um 20.00 Uhr
im Hotel Müllerbräu, Clubraum,
Pfaffenhofen. Neuwahlen und
Vortrag „Zauberhafte Welt der
Rosen“ von Thomas Janscheck

**Ortsgruppe Reichertshofen
Jahreshauptversammlung**
14.02.07 um 20.00 Uhr
im Gasthaus Bogenrieder in Pörnbach
Thema: Filmvorführung
„Fledermäuse“ von Heidemeier

**Paarwanderung mit
Biberspurenuche**
Februar/März 2007 in Freinhausen
Frau Dr. Ruth Mucha

Heilpflanzen unserer Heimat
18.04.2007 um 20.00 Uhr,
Gasthaus Sötl in Hög,
mit Apotheker Roland Andre

Kräuterwanderung
10.06.2007 um 15.00 Uhr
Treffpunkt am westlichen Ortsende
Gotteshofen (Bayern Tour Natur)
mit Hermann Schmid am Schind-
widlbeg

Vogelstimmenwanderung
09.06.2007 um 07.00 Uhr mit
Rudolf Wittmann und Iris Daschner,
Treffpunkt Freinhauser Mühle (Bayern
Tour Natur)

„Der Dachs“
18.10.2007 um 20.00 Uhr
in Buxheim Sportheim Baar
Kraftwärmekopplung im eigenen
Haus, Installationsfirma Seeberger
Appel GmbH.

Ferienpass
05.08.2007 um 9.00 Uhr Radtour zur
Nöttinger Viehweide
30.08.2007 um 14.00 Uhr
Basteln eines solarbetriebenen
Ultraleichtflugzeuges

**Ortsgruppe Wolnzach
Jahreshauptversammlung**
08.03.2007 um 19.30 Uhr
im Haus des Marktes,
mit Neuwahlen und Filmvorführung
„Leben außer Kontrolle“ vom
Dokumentarfilmer Bertram Verhaag.

**Radtour nach Geisenfeld ins
„Exotenwäldchen“**
16.08.2007 um 14.00 Uhr

Kartoffelfeuer am Bauwagen
22.09.2007 um 16.00 Uhr

**Eröffnung Ausstellung zum Thema
„Klimaschutz“**
25.11.2007 um 14.00 Uhr im Haus des
Marktes für 4 Wochen mit Angeboten
für die örtlichen Schulen

Ferienpass
21.08.2007 um 14.00 Uhr
Geländespiele, Treffpunkt Bauwagen

Kindergruppe Pfaffenhofen
Trifft sich nach Vereinbarung
Tel. 08 44 1/76 91 9 Andrea Fischer

Kindergruppe Reichertshofen
Trifft sich nach Vereinbarung
Tel. 0 84 53/3 09 12 Klaudia Herbst

Kindergruppen Wolnzach
Treffen sich nach Vereinbarung,
Tel. 0 84 42/30 58 Martina Körner

Donaufest in Niederalteich
Christi Himmelfahrt 17.05.07 Fahrt mit
Bussen ab Volksfestplatz Pfaffenhofen
siehe Pressebericht

**Näheres entnehmen Sie bitte
der örtlichen Tagespresse, der iZ-Regional und dem Bayerischen Taferl!**

Liebe Mitglieder der Kreisgruppe Pfaffenhofen/Ilm

Wir wenden uns an Sie, weil wir Ihre Hilfe brauchen! Wir möchten die Kreisgruppenarbeit natürlich gerne gemäß der Mitgliederwünsche gestalten – und wir sind auf der Suche nach Menschen, die sich aktiv für den Schutz von Natur und Umwelt einbringen wollen. Deshalb dieser Fragebogen. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um diese Fragen zu beantworten und senden Sie den Fragebogen an die Geschäftsstelle, Riederweg 6 in 85276 Pfaffenhofen zurück. **Vielen Dank!**

Warum sind Sie Mitglied beim Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Pfaffenhofen?

- ☐ Die Ziele des BN haben mich überzeugt
- ☐ Die Aktivitäten des BN haben mich überzeugt
- ☐ Einzelne Personen haben mich dazu bewogen
- ☐ Ich möchte im Umweltschutz aktiv sein
- ☐ Ich kann nicht aktiv sein, will aber durch meine Mitgliedschaft etwas beitragen, anderes, und zwar

Wie zufrieden sind sie mit der Kreisgruppe Pfaffenhofen? Bitte bewerten Sie die Wichtigkeit und Ihre Zufriedenheit in folgender Tabelle (1 = sehr wichtig, 5 = nicht wichtig)

	Wichtigkeit	Zufriedenheit
Fachliche Kompetenz	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
Erscheinungsbild der KG in der Öffentlichkeit	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
Art und Umfang der Öffentlichkeitsarbeit	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
Art und Umfang des BN-Infomaterials	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
Telefonische Erreichbarkeit	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
Information der Mitglieder	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
Veranstaltungsangebot	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5

Hier ist Platz für Ihre Anregungen

Umweltschutz braucht viele Hände. Der BN lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Bitte teilen Sie uns mit, bei welchen Aktivitäten wir mit Ihrer Unterstützung rechnen können rechnen können.

Ich kann mir vorstellen, mich bei folgenden Projekten oder Themen mit zu engagieren:

- ☐ Arbeit mit Kindern oder Senioren
- ☐ Öffentlichkeitsarbeit
- ☐ Biotoppflege/Artenschutz
- ☐ Energie
- ☐ Verkehr
- ☐ Mitgliederbetreuung
- ☐ Mobilfunk
- ☐ Gentechnik
- ☐ Mitarbeit in der Orts / bzw. Kreisgruppen-Vorstandschaft
- ☐ Aufbau eines Internetauftritts
- ☐ weitere Bereiche
- ☐ Meine Kinder haben Interesse
- ☐ Ich habe leider keine Zeit
- ☐ an der Jugendorganisation

Leider werden in den letzten Jahren immer mehr Mittel und Zuschüsse für den Umweltschutz gestrichen. Dies spielt auch für den BN eine Rolle. Können Sie sich vorstellen, die Kreisgruppe auch über Ihre Mitgliedschaft hinaus finanziell zu unterstützen?

- ☐ Ja, ich kann mir eine einmalige Spende vorstellen
- ☐ Ja, ich kann mir eine regelmäßige Spende vorstellen
- ☐ Ja, aber ich würde nur für konkrete Projekte spenden (und zwar z.B.)
- ☐ Ja, aber meine finanzielle Situation erlaubt es derzeit nicht
- ☐ Nein, mein Mitgliedsbeitrag sollte genügen

Das Internet bietet für die Vereinsarbeit eine neue Plattform, die wir nutzen möchten

Ich möchte in den Kreisgruppenverteiler aufgenommen werden

☐ ja

☐ nein

Wenn ja, bitte tragen Sie Ihre e-Post Adresse hier ein:

Ich halte einen Internetauftritt (Homepage) der Kreisgruppe für wichtig

☐ ja

☐ nein

Auf welchen Gebieten sollte sich die Kreisgruppe Pfaffenhofen mehr / weniger engagieren?

☐ Es ist gut so wie es ist

☐ Mehr, und zwar bei

☐ Weniger, und zwar bei

Welche Veranstaltungen der Kreisgruppe kennen / besuchen Sie?

☐ Ich besuche gerne Exkursionen

☐ Ich besuche gerne Vorträge

☐ Ich besuche gerne die jährliche Mitgliederversammlung

☐ Ich war noch nie auf einer BN-Veranstaltung

☐ Ich habe folgende Wünsche/Anregungen für das Veranstaltungsprogramm:

Die Nennung Ihrer persönlichen Daten ist selbstverständlich freiwillig. Wenn sie allerdings beim BN aktiv werden möchten, dann teilen Sie uns bitte Anschrift, Telefon und e-Post mit, damit wir uns bei Ihnen melden können.

Wenn Sie trotzdem beim Fragebogen anonym bleiben wollen, dann rufen Sie uns an und kreuzen nur die allgemeinen Fragen an. Sie sind

☐ männlich

☐ bis 18 Jahre

☐ 31 – 40 Jahre

☐ 51 – 65 Jahre

☐ weiblich

☐ 19 – 30 Jahre

☐ 41 – 50 Jahre

☐ älter

Sie wohnen

☐ in Pfaffenhofen

☐ im Landkreis

☐ in der Gemeinde

Freiwillige Angaben:

Name

Anschrift

Telefonnummer

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Albtraum für Allergiker – Ambrosia-Pflanze

Unbemerkt ist sie gekommen, um an unseren Weg- und Straßenrändern zu wachsen, unsere Industriebrachen und Neubausiedlungen zu erobern. Die *Ambrosia artemisiifolia* (Aufrechtes Traubenkraut) ist eine Pflanze, die aus Nordamerika nach Deutschland gekommen ist. Und die – dank der Klimaerwärmung – nun gar nicht wieder weg will. Sie ist unscheinbar, aber gefährlich – für Allergiker und sogar für solche, die es bisher noch nicht sind. In die Privatgärten gelangt sie vor allem durch verunreinigtes Vogelfutter. Sie ist eine Pflanze mit hoher Vermehrungs- und Ausbreitungsrate. Sie ist in Norditalien und Frankreich bereits stark verbreitet. Die Pflanze bildet enorm viele Samen und kann sich dadurch sehr schnell in einem Gebiet etablieren. Die Samen werden durch

den Transport von Erdmaterial beim Bauen oder in der Landwirtschaft oder als „Schwarzfahrer“ auf Fahrzeugen in neue Gebiete verfrachtet. Die unscheinbare *Ambrosia* blüht ungewöhnlich spät von Mitte Juli bis Anfang Oktober und verbreitet dabei Milliarden von Pollen. Sie hat keine Blüten, um Bienen anzulocken, sondern lässt sich vom Wind bestäuben. Diese Pflanze verlängert die Allergiesaison um mehrere Wochen. Ambrosiapollen sind viel aggressiver als die meisten anderen Pollen und führen schon bei sehr kleinen Mengen in der Luft zu allergischen Reaktionen bei Pollenallergikern. Sie kann bei betroffenen Allergikern Asthma auslösen. In Italien wird der Bürger mit bis zu 400,00 Euro bestraft, wenn er eine *Ambrosia* in seinem Garten belässt. In

der Schweiz sind Landwirte und private Gartenbesitzer dazu verpflichtet die *Ambrosia* auszureißen und zu entsorgen. Wie erkennt man eine *Ambrosia*? Es handelt sich um ein einjähriges Kraut, das 20 bis 90 cm hoch werden kann. Es bildet eine Pfahlwurzel und als junge Pflanze dichte kräftig grüne Teppiche mit „doppelt-fiederteilig gestielten“ Blättern, das heißt, dass von der Blattrispe Fiederblätter abstehen, die ihrerseits wieder gefiedert sind. Die Pflanze schießt dann zunehmend in die Höhe und bildet ährenförmige Blütenstände mit gelblichen Staubblättern. Die Blüten sind sehr unscheinbar. Die Form der Blätter erinnert an Beifussgewächse. Auch bei uns im Landkreis ist die *Ambrosia* bereits vorgekommen.

Christine Janicher-Buska

Biotop Purrbach was ist bisher passiert und wie geht es weiter?

Anton Knan wurde von der Kreis-Vorstandschafft darum gebeten, sich um die angekauften Flächen am Purrbach zu kümmern und zusammen mit Herrn Günther Spinar, der den dortigen Amphibienübergang betreut, Maßnahmen und Ziele zu erarbeiten. Die Gemeinde Jetzendorf hat jetzt einen Gewässerentwicklungsplan in Zusammenarbeit mit dem Land-

schaftsbüro Titz & Partner in München erstellt. Es werden rege Aktivitäten des Bibers an den Teichflächen beobachtet. Das Biotop hat drei Ziele, Amphibienlaichgewässer, Biberlebensraum und Wasserrückhaltung für die Gemeinde. Das Landschaftsbüro schlägt eine massive Barriere mit Zufahrtsmöglichkeit vor dem Wasserdurchlass an der Kreisstraße vor, die

auch von Anton Knan als ideale Lösung angesehen wird. Der Wasserrückhalt und -ablauf könnte damit kontinuierlich und gezielt geregelt werden. Mit dieser Maßnahme hätte man fast das gesamte Problem auf einfache Art gelöst. Wenn man die Situation an dem Gewässer heute betrachtet, dann hat es „der Wasserbaumeister Biber“ genau so gemacht, wie das Büro es vorgeschlagen hatte und das Ergebnis entspricht auch unseren Wünschen. Zur leichten Regelung des Wasserstandes und damit zum Schutz der oberliegenden landwirtschaftlichen Wiesen vor Überflutung ist aber ein Verbauungsvorschlag zweckmäßiger, da eventuelle weitere „Baumaßnahmen“ des Bibers leicht entfernt werden könnten. Was das Schleifen bzw. die Veränderungen an den noch bestehenden Teichdämmen betreffen, so ist Anton Knan der Meinung, dass wir diese voraussichtlich teuren Arbeiten, getrost und ungeniert der Natur überlassen können. Das Foto zeigt bereits, dass die südwestliche Wasserfläche ohnehin fast total überflutet und mit dem Purrbach bereits eine Einheit bildet.

Christine Janicher-Buska



Amphibienbericht der Saison 2006

An den von uns betreuten Übergängen wurden in diesem Jahr 6735 Lurche gesammelt.

Heuer wurde erstmals der Übergang Ottersried am Ortsausgang von Rohrbach betreut. Die Übergänge Hettenshausen, Reisgang und Weiherhaus wurden nicht mehr betreut.

Standort	Erdkröten		Grasfrösche		Bergmolche		Teichmolche		SUMME
Güntersdorf	285	217	0	2	105	94	151	102	541
Haushausen	125	295	47	38	119	167	36	77	327
Herrnast	1060	610	0	23	22	0	0	0	1082
Kreutenbach	227	153	0	0	2	4	1	1	230
Manching	178	97	0	0	0	(0)	0	(0)	178
Nötting	483	606	3	82	0	3	2	(1)	488
Ottersried	82	0	0	0	0	0	0	0	82
Priel	1722	1226	33	19	34	21	28	38	1817
Rohr	1439	2164	0	2	6	5	1	8	1446
Scheyern	20	97	2	0	0	0	0	0	22
Wangen	118	367	3	1	2	0	0	13	123
Zweckhof	343	336	0	4	2	1	0	0	345
SUMME	6082		88		292		219		6681

Tab.1: Anzahl der registrierten Lurche an den im Jahr 2006 intensivst betreuten Übergängen im Landkreis Pfaffenhofen (Vorjahreszahlen zweite Spalte)

Weiterhin zeigen sich die bereits in den Vorjahren erwähnten Langzeiterfolge: Die intensive Betreuung zahlreicher Übergänge konnte eingestellt werden, da die eingerichteten Ersatzlaichbiotope von den Lurchen angenommen wurden. Dennoch ist dort eine weitere Beobachtung angebracht und vor allem eine adäquate Biotoppflege notwendig.

Es muss allerdings auch festgestellt werden, dass für manche Übergänge einfach nicht mehr genügend freiwillige Helfer vorhanden sind, um die Lurche wie früher nur über die Straße zu tragen. Diese Art der Hilfe ist vielleicht die kostengünstigste, aber eben auch die arbeitsintensivste. Gegebenenfalls teurer, aber auf lange Sicht sicher hilfreicher für die auch in unserem Landkreis zum Teil vom Aussterben bedrohten Lurcharten ist die Schaffung von verschiedenartigsten Laichbiotopen, die nah genug beieinander liegen, sodass die Lebensräume der verschiedenen Lurchpopulationen miteinander vernetzt sind. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse besagen, dass es bei den Lurchen keine feste, lebenslange Bindung an einen Laichplatz gibt. Als weiterer Trend muss festgehalten werden, dass die immer mehr angelegten und großzügig dimensionierten Regenrückhaltebecken als Anziehungspunkte für Amphibien zu werten sind. Zunehmend erreichen uns Hilferufe aus der Bevölkerung, wenn in der Nähe solcher Rückhaltebecken, die immer in Straßennähe angelegt werden, im Frühjahr die Krötenwanderung beginnt. Leider sind wir nicht in allen Fällen in der Lage, darauf zu reagieren. Dort, wo sich ehrenamtliche Helfer vor Ort finden, sind wir meist gerne bereit, mit Rat und Material zu helfen. Oft ist dies aber aus den oben genannten Gründen nicht möglich. Die Aufstellung von Warnschildern, die auf die Krötenwanderung aufmerksam machen, kann nur als „Notpflaster“ gewertet werden, da dadurch nicht wirklich Amphibien gerettet werden.

Da sich durch unsere Amphibienschutzmaßnahmen im Laufe der letzten Jahren bestimmte Populationen so gut erholt haben, dass sie nicht mehr auf der Roten Liste geführt werden, muss man die intensiven Maßnahmen an betreuten Übergängen, wo fast „nur“ Erdkröten gesammelt werden, überdenken.

Wie in all den Jahren zuvor ist der Anteil der Erdkröten (Abb. 2) an den Übergängen weiterhin überwältigend hoch.

Während der Grasfrosch auf der Roten Liste als potenziell gefährdet geführt wird, gehören Bergmolch, Teichmolch und Erdkröte in Bayern zu den ungefährdeten Arten. Darum ist es eine Überlegung wert, ob ein intensiver Arbeitseinsatz an Übergängen, wo wir nur sie antreffen (Manching, Ottersried) bzw. fast nur sie (Herrnast, Kreutenbach, Nötting, Rohr, Scheyern, Wangen, Zweckhof) zu rechtfertigen ist.

Wir sind der Meinung, das man das Eine tun kann, ohne das Andere zu lassen. Arten der Roten Liste wollen wir, wo wir nur können, verstärkt helfen, ohne dabei „alte Freunde“ ganz aufzugeben, solange unsere personellen Möglichkeiten uns dies erlauben und

die finanzielle Situation nicht noch schwieriger wird. Eine Überlegung muss auch bei Naturschützern beachtet werden, nämlich ob nicht der Schutz der einen Art (Erdkröte) nicht den Lebensraum anderer Amphibienarten einschränkt bzw. besetzt.

Die Übergänge in unserem Landkreis variieren voneinander beträchtlich. Wie in den Vorjahren

hatten die Übergänge Güntersdorf und Haushausen verhältnismäßig viele Molche. Der Rückgang der Grasfrösche scheint nicht aufzuhalten zu sein. An manchen Übergängen tauchen sie gar nicht mehr auf. Die Populationen scheinen sich nicht mehr zu erholen. Lediglich in Haushausen und Priel steigt die Zahl der Grasfrösche wieder etwas an.

Insgesamt haben wir seit 1979 mehr als 270 000 Amphibien registriert und „über die Straße getragen“, ein großer Erfolg für den BN Pfaffenhofen, der nur möglich ist dank unserer vielen freiwilligen Helfer.

Martina Körner



>> Links zum Thema Amphibien:

www.bund-naturschutz.pfaffenhofen.de

Die Homepage unserer Kreisgruppe Pfaffenhofen

www.amphibien.bund-naturschutz.de

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

www.amphibienschutz.de

NABU

www.amphibien-projekt.de

Zoologisches Forschungsinstitut und Museum König in Bonn

Biber wie geht es weiter?

Unser Landrat verkündete in seiner Anzeige „Aktuelles aus dem Landkreis Pfaffenhofen 29. Woche 2006“ in der Wochenzeitung iZ-Regional, dass ab Herbst 2006 die Landratsämter alleine für die Biber zuständig sind und nicht mehr in Zusammenarbeit mit Bund Naturschutz und Regierung von Oberbayern, wie es bisher der Fall war. Sauer aufgestoßen ist uns dabei die Art und Weise, wie er die bisherige Mitarbeit des Bund Naturschutz abqualifizierte. Das weisen wir mit Nachdruck zurück.

Der Bund Naturschutz hat im Rahmen seiner Mitarbeit zwei hochqualifizierte Bibermanager beschäftigt, die nicht nur bei der Bereinigung von Problemfällen im Miteinander von Mensch und Biber gute Arbeit geleistet, sondern auch wesentlich zur Akzeptanz des Bibers beigetragen haben. Wir möchten uns hiermit bei den Bibermanagern, den Wildbiologen Herrn Gerhard Schwab für Südbayern und Herrn Markus Schmidbauer für Nordbayern und den vielen Biberberatern, die ehrenamtlich ihre Arbeit gemacht haben, herzlich bedanken. Ihr Mitwirken führte dazu, daß nur im äußersten Notfall Problembiber abgefangen und für wenig Steuergeld im Ausland erfolgreich wieder angesiedelt wurden. Nachdem die neuen Lebensräume in Rumänien, Ungarn, Tschechien, Polen usw. voll waren, fanden unsere „Problembiber“ dort keine Aufnahme mehr. Also mußten sie von unseren Bibermanagern schweren Herzens human getötet werden. Diese Entscheidung fällt keinem Naturschützer leicht! Wie man im Pfaffenhofener Kurier (15.11.06) über unsere ausgesetzten Problembiber lesen konnte, fanden sie in ihren ausländischen Revieren herzliche Aufnahme. Dort steht man der weiteren Vermehrung der Biber ziemlich pragmatisch gegenüber: „Wenn's zu viele werden, kann man sie



ja immer noch zur Jagd freigeben“ meint der Biologe George Sirbu. Wenn ich unseren Landrat und Kreisvorsitzenden Jäger richtig verstehe, ist er schon lange hinter dieser Genehmigung her. Jetzt wird die Bürokratie abgebaut und die Vereinfachung kommt zum Zug. Jeder Biber kann jetzt schnell und unbürokratisch für das kleinste Vergehen zum Problembiber erhoben und von unseren Jägern erledigt werden. Natürlich kann der ehrenamtlich aufgestellte Bund Naturschutz nicht konkurrieren mit einem Landratsamt mit viel Personal und vielen staatlichen Steuergeldern und wenn das Geld nicht reicht, dann wird eben die Kreisumlage

erhöht. Auch die Hobby-Jäger geben für ihre Passion viel Geld aus. Anscheinend setzt der Kreisvorsitzende Jäger Wildtiermanagement mit Jagen gleich, was seit Generationen unentgeltlich von den Bauern und Jägerndurchgeführt wird. Einige Ungereimtheiten dazu: Bayern war noch Anfang des letzten Jahrhunderts ein „Wilderer“ Land, weil die Bauern gar nicht jagen durften, aber das frische Fleisch für die Familien zum Überleben brauchten. Jagen durften nur die Herrschaften und deren angestellte Jäger.

Das Vegetationsgutachten weißt auf ungenügende „Jagd“ von Rehwild hin und jetzt soll dazu auch noch der Biber bejagt und beseitigt werden.

Wir werden weiterhin gut auf unseren liebenswerten Nager „Biber“ achten und nicht nur die „Schäden“ anschauen, sondern auch seine Baukunst und sein interessantes Leben in unserer bayerischen Natur. Er hat sich seinen Lebensraum zurück erobert, ob es den Menschen paßt oder nicht.

Christine Janicher-Buska / Ulrich Radons

Storchenhorst in Pfaffenhofen

Auch heuer hatten wir kein Glück mit unserem Nachwuchs. Unser einziger Jungstorch starb. Als die Altvögel mehrere Tage nicht mehr am Horst gesehen wurden und auch der Babystorch nicht mehr zu sehen war, inspizierte der Schulhausmeister Heinrich Fischer mit der Drehleiter der Feuerwehr das Nest.

Die Störche kamen sehr spät zurück und begannen daher auch relativ spät mit dem Brüten. Als der Jungstorch noch auf Regenwürmer als Nahrung angewiesen war, hatten wir eine extreme Witterung es war sehr heiß und trocken.



>> Fortsetzung Storchenhorst

Die Altstörche hatten sicherlich Probleme auf dem trockenen und harten Boden täglich die benötigten 500 Gramm Regenwürmer zu finden. Auch muss bei dieser extremen Witterung der Jungvogel sehr oft mit Wasser versorgt werden. Womit die Altvögel anscheinend überfordert waren. Die Jungvögel auf den Nachbarhorsten Pörnbach, Geisenfeld und Schrobenhausen waren schon älter und konnten schon mit Mäusen und anderem Getier gefüttert werden. Da die Altvögel zur Futtersuche sehr oft das Gerolsbachtal anfliegen, dort aber viele Hundebesitzer mit ihren freilaufenden Hunden unterwegs sind und auch Kinder beim Rennen nach den Störchen beobachtet wurden, könnten auch diese Störungen zum Unglück beigetragen haben. Der 1. Vorsitzende Ulrich Radons und Heinrich Fischer versuchten mit kleinen Lebendfischen die Nahrung zu ergänzen. Außerdem wurden die ruhigeren Wiesen in den Ilmauen zur besseren Nahrungsfindung streifenweise gemäht. Aber wir hatten mit unseren Hilfen keinen Erfolg. Bei einem Storchenvortrag des LBV wurde über den Standort diskutiert und man kam überein, dass der Standort grund-

sätzlich für Störche geeignet sei. Dort wurde vermutet, dass es sich bei den Störchen in Pfaffenhofen um unerfahrene Jungbrüter handelte. Der Standort „Stocker-Kamin“ in der Nähe wird von den Fachleuten als nicht geeigneter angesehen. Er würde die gleichen Voraussetzungen wie der jetzige haben. Es sollte noch ein weiterer Storchenhorst in der Nähe errichtet werden vielleicht in Hohenwart oder Wolnzach. Damit hätte man eine „Storchenhorst-Kette“. Der Biologie-Lehrer Günter Spinar brachte den toten Jungvogel zur Klinik für Vögel der LMU in Oberschleißheim zur pathologischen Untersuchung. Dort wurde festgestellt: Zusammenfassend kann letztlich für den Tod des Tieres ein Verhungern infolge Verlegung des Verdauungstraktes im Bereich der Mägen mit Auszehrung des gesamten Tierkörpers verantwortlich gemacht werden.

Wir waren alle sehr traurig und es tröstet uns auch nicht, dass in Bayern heuer viele Jungstörche nicht überlebt haben. Wir hoffen auf 2007 und werden versuchen, die Umweltbedingungen für die Störche zu verbessern.

Christine Janicher-Buska

Vegetationsgutachten 2006 und Waldzustandsbericht 2006

>> Im Internet unter www.forsten.bayern.de

Die Kreisgruppe Pfaffenhofen, setzt sich vehement für die Erhaltung des Waldschadensberichts ein. Er ist unersetzlich um die Waldgesundheit zu garantieren. Wir kritisieren in diesem Zusammenhang die Pläne von Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer, den bislang jährlichen Waldschadensbericht nur alle 4 Jahre zu veröffentlichen. Angesichts der immensen Bedeutung der Wälder für die Daseinsvorsorge (Trinkwasser, Luft, Klima, Hochwasserschutz, Boden- und Lawinenschutz, Erholung u.a.m.) ist es eine unverzichtbare Aufgabe des Staates, seine Bürgerinnen und Bürger über den Zustand der Wälder in Deutschland in einem jährlichen Bericht zu informieren. Der BN fordert deshalb, dass der Waldzustandsbericht weiterhin jährlich veröffentlicht und in Zukunft auch um die Erfassung der aktuellen Veränderungen der Waldböden erweitert wird. Denn in den Waldböden tickt zunehmend aufgrund der Säuren- und Stickstoffeinträge eine Zeitbombe, die zur Gefährdung unserer Trinkwasserversorgung führen kann. Diese Versorgung besteht weitgehend aus den sauberen Grundwässern unserer Wälder. Außerdem wendet sich der BN gegen eine Einstellung des Vegetationsgutachtens, was die Jägervereinigung beantragt hat. Diese Berichte machen darauf aufmerksam, wo man noch Verbesserungen und Einsatz einbringen muss. So setzen die langen Trockenzeiten des Klimawandels, den jetzt sicherlich niemand mehr bestreiten wird, dem Wald sehr zu. So waren die Erfolge der Luftreinhaltung eine Folge der öffentlichen Waldschadensdebatten. Der Wald ist der wichtigste Bioindikator und das auf der gesamten Landesfläche. Damals hat er saure Böden und zu hohe Schwefelkonzentrationen

in der Luft angezeigt. Als Folge der Waldschadensdebatten und – berichte wurde die Gefährdung der Wälder damals breit in der Öffentlichkeit diskutiert. Breite Allianzen zum Schutz der Wälder gründeten sich, private Klagen gegen die Bundesrepublik waren anhängig und die verantwortliche Bundespolitik reagierte positiv darauf. Durch die Öffentlichkeitsarbeit und den Druck der Umweltverbände ist 1983 die Großfeuerungsanlagenverordnung zustande gekommen. Dies führte zu einer massiven Verringerung der Schadstoffemissionen vor allem von Schwefeldioxid. Durch Einführung von bleifreiem Benzin, Katalysatoren und Entschwefelung und Entstickung der Kraftwerke konnte in relativ kurzer Zeit und mit großem finanziellen Aufwand deutliche Verbesserungen erreicht werden. Es gelang ein großer umweltpolitischer Erfolg: die sehr hohen Schwefeldioxideinträge wurden markant um 80 % und mehr reduziert. Aufgrund dieser Luftverbesserungen starben die Wälder nicht flächig ab, die Baumart Weißtanne erholt sich deshalb seit Jahren zunehmend. Die Fichte wird das warme Klima nicht überleben. Die Weißtanne schon, aber diese wird sehr gerne verbissen. Sogar unser Landwirtschaftsminister Josef Miller holt sich seine Informationen aus dem Bericht zur Waldverjüngung und hebt ihn lobend hervor.

Auch bei uns im Landkreis liegt noch einiges im Argen. Das aktuelle Vegetationsgutachten der Forstverwaltung belegt, dass die Verbißschäden an jungen Waldbäumen durch Rehe und Hirsche auf ein erschreckend hohes Niveau gestiegen sind. In über 70 % der Hegegemeinschaften Bayerns ist die Verbißbelastung nicht tragbar, überhöhte Wildbestände fressen immer mehr die nachwachsenden Bäumchen auf.

>>

Dies zeigt, dass es in weiten Teilen Bayerns nicht gelingt, die gesetzlichen Vorgaben „Wald vor Wild“ umzusetzen. Die Waldwirtschaft wird nach wie vor untragbar beeinträchtigt. Der Bund Naturschutz (BN) und der Ökologische Jagdverband (ÖJV) fordern deshalb von den Jagdbehörden höhere Abschüsse festzusetzen und von Jägern dies auch zum Wohle des Waldes umzusetzen.

Durch die immensen Verbissschäden werden Naturverjüngungen und hohe Investitionen in nachwachsende Mischwälder zunichte gemacht. Nach einer vorsichtigen Schätzung müssen die Waldbesitzer in Bayern Jahr für Jahr Schäden und Mehrkosten durch Schalenwild in zweistelliger Millionenhöhe hinnehmen, deutschlandweit sind dies etwa ¼ Milliarde . Daraus errechnen sich für jeden ha Wald Schäden, Kosten und Mehraufwendungen von 25 pro Jahr. Dadurch wird die Forstwirtschaft ganz erheblich belastet, wie Vergleichszahlen aus dem Testbetriebsnetz Bayern für 2004 zeigen. Danach verursachen überhöhte Schalenwildbestände finanzielle Einbußen, die etwa die Hälfte des Gewinns privater Forstbetriebe bzw. sogar das 2,5-fache des Gewinns in Körperschaftswäldern ausmachen. Statt Mischwälder wachsen oft nur Nadelholzmonokulturen nach, weil Fichte bzw. Kiefer weniger verbissen werden. Die Artenvielfalt und Stabilität der Wälder sind dadurch gefährdet. Aufgrund der aktuellen Borkenkäferkatastrophe wären niedrigere Rehbestände eine zwingende Voraussetzung, damit Mischwälder aufwachsen können. Gerade hier ist die Verbisssbelastung aber besonders hoch. Die massiven Schäden durch den Verbiss von jungen Waldbäumen durch Rehe und Hirsche sind für die Zukunft der Wälder alarmierend und zeigen, dass der Grundsatz Wald vor Wild nur auf dem Papier steht. Der Grundsatz Wald vor Wild besagt, dass alle heimischen Baumarten im Wesentlichen ohne besondere Schutzmaßnahmen aufwachsen können müssen, im Landkreis Pfaffenhofen sind noch ca. 25 % der Jungpflanzungen eingezäunt. Trotzdem haben wir in unseren sechs Hegegemeinschaften drei (Pfaffenhofen, Wolnzach und Pörrnbach/Reichertshofen) mit einer zu hohen

Verbisssbelastung und drei (Oberes Ilmtal, Geisenfeld und Manching/Vohburg) werden als tragbar eingestuft. Für Wolnzach und Pörrnbach/Reichertshofen wurde sogar eine höhere Abschussempfehlung ausgesprochen. Nicht eine einzige Hegegemeinschaft in unserem Landkreis bekam die Wertung „günstig“. Anstatt die Missstände überhöhter Wildbestände anzugehen und an die BJV-Mitglieder zu appellieren, die überhöhten Rehwildbestände abzubauen, hat die Jägervereinigung Landkreis Pfaffenhofen einen Antrag auf Abschaffung des Vegetationsgutachtens gestellt. Das Verbisssgutachten abzuschaffen, ist aber vor dem Hintergrund der immensen Schäden völlig abwegig. Die Kreisgruppe Pfaffenhofen tritt daher für den Erhalt und die Stärkung des Gutachtens, das auch in unserem Landkreis notwendig ist, ein. Es wird ein objektives Gutachten gebraucht, das die Stellung der Waldbesitzer stärkt und den Jägern klar zeigt, wo sie sich noch mehr engagieren müssen. Da helfen auch die staatlich angeordnete Trophäenschauen, auf denen alle Jäger Bayerns per Gesetz verpflichtet sind jährlich ihre Trophäen auszustellen, nicht weiter, weil diese dem Wald und den Waldbesitzern nicht helfen, sondern schaden. Der BN fordert als Konsequenz aus diesen alarmierenden Ergebnissen effektivere Jagdmethoden, damit nicht nur die Abschüsse auf dem Papier erhöht, sondern auch tatsächlich realisiert werden. Der Ökologische Jagdverband sagt dazu, die Jagdzeiten auf Rehböcke sind endlich den Jagdzeiten des weiblichen Rehs anzugleichen, damit Drückjagden auch erfolgreich durchgeführt werden können. Da die Jagd im Januar oftmals sehr erfolgversprechend sein kann, sollte die erst vor wenigen Jahren verkürzte Jagdzeit wieder bis Ende Januar ausgedehnt werden. Dafür könnte die Jagd in Zeiten ruhen, in denen kaum Rehe erlegt werden können. Damit die Abschusspläne flexibel gehandhabt werden können, sind sie als Mindestabschusspläne festzusetzen. So können die Abschusszahlen auch unbürokratisch erhöht werden. Denn auch das Wild braucht einen intakten Wald um leben zu können.

Christine Janicher-Buska / Josef Schweigard

20 Jahre Tschernobyl

20 Jahre nachdem die radioaktive Wolke von Tschernobyl am 29. April den Landkreis erreichte, sammelte Otmar Schaal (re. im Bild) vom Arbeitskreis Energie im Bund Naturschutz - trotz schlechten Wetters - auf dem Wochenmarkt in Pfaffenhofen mehr als 100 Unterschriften zur Abschaltung aller Atomkraftwerke in Europa. Gleichzeitig wird in der Unterschriften-Kampagne: "1 Million Europäer verlangen den Atomausstieg" gefordert, dass mehr für Energieeffizienz und die Entwicklung erneuerbarer Energie getan wird.

Wer sich daran beteiligen möchte, kann auch online unterschreiben unter: www.bund-gegen-atomkraft.de Man kann übrigens immer noch unterschreiben! Es sind jetzt fast 600.000 Unterschriften gesammelt worden. Wir haben im Oktober knapp 400 Unterschriften eingeschickt.

Otmar Schaal



Wärmedämmung vor Wärmepumpe für Neubau oder Altbausanierung

Rund 220 Besucher auf dem Wärmepumpenforum von Bürgermeister Heinrich und E.ON am Dienstag den 7. November 06 in der Turnhalle in Reichertshausen und weitere Veranstaltungen belegen das Interesse an der effizienten Energienutzung in der Bevölkerung. Wir vom Arbeitskreis Energie (AKE) im Bund Naturschutz freuen uns, dass das Bewusstsein bzgl. intelligenter Energienutzung und Klimaschutz steigt. Vielleicht nicht ganz freiwillig, wenn man die gestiegenen Öl-, Gas- und Strompreise betrachtet. E.ON verweist dabei gerne auf die hohen Steuern und Abgaben auf den Strompreis, die aber letztendlich dem Bürger wieder zu Gute kommen - im Gegensatz zu den Gewinnen der Energieversorger. Wer sich also heute Gedanken über die intelligente Energienutzung macht, kann morgen viel Geld sparen. Denn es geht auch mit weniger als der Hälfte des derzeitigen Energieverbrauchs, durch effizienten Energieeinsatz und durch die Nutzung der regenerativen Energien, wie Sonne, Wind und Biomasse.



Vor einer Heizungssanierung sollte immer zuerst die Wärmedämmung auf Niedrigenergiehausstandard gebracht werden. Der Bund Naturschutz rät Hausbesitzern im Interesse ihres Geldbeutels und der Umwelt, die aktuelle Förderung zu nutzen.

Wann eine Wärmepumpe sinnvoll ist und wann nicht, diskutierte der AKE am Energie-Stammtisch im Gasthof Müllerbräu und gibt folgende Empfehlungen:

Vor einer Heizungssanierung muss immer zuerst die Wärmedämmung und die Dichtheit des Gebäudes betrachtet werden – am besten von einem Fachmann. Wer mehr als 12 – 14 Liter Heizöl oder Kubikmeter Gas pro Quadratmeter beheizter Wohnfläche und Jahr verbraucht, sollte zuerst dämmen und abdichten. Das warme Einpacken und das Vermeiden von ständigem Durchzug durch undichte Türen, Fenster und Rollladenkästen ist eine einmalige Investition. Damit spart man 50 – 70% der Energiekosten und reduziert um den gleichen Anteil seine Abhängigkeit von Strom-, Öl- und Gaspreiserhöhungen. Günstige Kredite der KfW bzgl. Wärmedämmung und Energiesanierung können über die Hausbank angefordert werden (<http://www.kfw-foerderbank.de/> unter Bauen, Wohnen, Energie Sparen). In einer Studie, die der Bund Naturschutz gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz vom Institut Wohnen und Umwelt GmbH

(IWU, Darmstadt) über die Kosten einer Energiesanierung bei der Gebäudemodernisierung erstellen ließ, wird gezeigt, dass sich die Zusatzkosten durch die eingesparten Energiekosten in wenigen Jahren amortisieren. Die IWU-Studie ist unter <http://www.bund-naturschutz.de/fakten/energie/Energieeinsparung/IWU> nachzulesen.

Achtung bzgl. Wärmepumpe bei der Gebäudesanierung: Bei ungünstigen Verhältnissen, wie z.B. hohe Vorlauftemperaturen von 50 bis 70°C im Vergleich zu Niedertemperaturheizung von 30°C steigt der Stromverbrauch pro °C um ca. 3,5%, so dass am Ende die Elektrowärmepumpe fast nichts anderes als eine teure Direkt-Stromheizung ist.

Würden die Wärmepumpen mit Gas betrieben, könnte man aus einem Teil Energie 3 bis 5 Teile Wärmeenergie machen. Die Praxis sieht aber so aus, dass bei dem alten Kraftwerksmix aus mit fossilen Energieträgern nur ca. 33% der im Brennstoff enthaltenen Energie beim Stromverbraucher ankommt. Wird dann eine Wärmepumpe mit einem Leistungsfaktor von kleiner 3 (in den Wintermonaten) verwendet wie in Reichertshausen, ist es das selbe, als wenn man den Brennstoff direkt an der Schule in Reichertshausen verbrennt. Dem Klimaschutz ist damit nicht geholfen. Und der Stromverbrauch in einem Durchschnittshaushalt kann sich dadurch leicht verdreifachen z.B. von 3500 kWh auf etwa 10500 kWh. Wie lange die derzeit günstigen Stromtarife für Wärmepumpen und Stromheizungen gelten - kann keiner sagen!

Fazit: Elektrowärmepumpen sind nur sinnvoll bei Niedertemperaturheizungen in gut gedämmten Niedrigenergiehäusern (kleiner 3 – 5 Liter Heizöl oder Kubikmeter Gas pro Quadratmeter beheizter Wohnfläche und Jahr) am besten in Verbindung mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung und wenn die Antriebsenergie regenerativ erzeugt wird. Solange unsere Kraftwerke bei der Stromerzeugung noch mehr Abwärme abkühlen als unsere Häuser in Deutschland zum Heizen brauchen, macht es keinen Sinn, mit der Edelennergie Strom zu heizen.

Otmar Schaal / Siegfried Ebner

Sonderehrungen für die Mitglieder des Arbeitskreis Energie

Am Sonntag, 9. Juli 2006 wurde das 20 jährige Bestehen der Ortsgruppen Wolnzach/Rohrbach, Reichertshofen/Baar-Ebenhausen/Pörsnbach und das 30 jährige Bestehen der Kreisgruppe Pfaffenhofen auf dem Zeltlagerplatz in Eschelbach mit einem Familientag gefeiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die Mitglieder des Arbeitskreis Energie geehrt.

Professor Hubert Weiger überreichte die Ehrennadel des Bund Naturschutz in Gold an Siegfried Ebner und Otmar Schaal. Ferner erhielten Georg Dürr, Hans Peter Ernst, Christof Körner, Franz Thalhammer und Horst Werkmann eine Urkunde und die BN Ehrennadel in Silber.

Christine Janicher-Buska

Mit falschen Zahlen gegen Fotovoltaikanlagenbetreiber, Arbeitsplätze und Umwelt

Ist der Landrat nun für oder gegen die Fotovoltaik?

Von Zeit zu Zeit wundert man sich, wenn man von bekannten Leuten seltsame Kommentare liest. So erging es uns, den Mitgliedern des Arbeitskreises Energie im Bund Naturschutz als wir einen Kommentar unseres Landrates im 'Taferl' lasen. Die umweltschonende Erzeugung von Strom mit Solarstromanlagen, so stand da zu lesen, sei unsozial - um den Kommentar mal etwas verkürzt zusammenzufassen. Wenn man die Stellungnahme genauer liest, verwendet Herr Engelhard eine Reihe von Zahlen, die den Eingeweihten etwas irritieren.

Wir möchten versuchen etwas Licht ins Dunkel zu bringen. Die Vergütung von etwa 62 Cent pro Kilowattstunde (Cent/kWh) gilt nur für einen sehr speziellen Fall, nämlich für Anlagen kleiner 30 Kilowatt, die im Jahr 2004 an Fassaden montiert wurden. Bei den von Landrat Engelhard genannten Fotovoltaikanlagen auf den Dächern unserer landwirtschaftlichen Betriebe oder auf Privathäusern wird bis 30 Kilowatt eine Vergütung von 54,53 Cent/kWh, (Jahr 2005) bzw. 51,80 Cent/kWh (Jahr 2006) und 49,21 Cent/kWh (Jahr 2007) erstattet. Die Vergütung des eingespeisten Stroms hängt nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) vom Baujahr ab und ist jeweils für 20 Jahre gesichert. Mit dieser Vergütung deckt der Betreiber die Kosten für die Finanzierung und den Betrieb (Wartung, Zählermiete usw.), und sie bringt ihm - nachdem die Anlage abbezahlt ist - auch einen Gewinn. Dafür trägt er das Risiko der Investition und den Betrieb der Anlage. Produziert sie keinen Strom schreibt das Solarkraftwerk Verluste. Alle anderen regenerativen Energien wie Wind, Wasser, Biomasse und Biogas erhalten zur Markteinführung nach dem Prinzip der kostendeckenden Vergütung ebenfalls gesicherte Vergütungssätze von 9 bis 10 Cent pro kWh. Damit haben sie das Ziel schon erreicht, günstiger zu sein als die heutigen Verbraucherpreise von 16 Cent/kWh. Nimmt man diese Energieträger (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Biogas) zusammen, so wird schon jetzt fast jede zehnte Kilowattstunde in Deutschland aus diesen regenerativen, das heißt sich erneuernden Energien erzeugt.

Was ist also unsozial daran Herr Engelhard, wenn Investoren, die in saubere Fotovoltaiktechnik investieren, ihre Kosten, die derzeit noch hoch sind, per Einspeisevergütung erstattet bekommen? Sie selber zeigen in Ihrem Kommentar auf, dass die Energieversorger bei den Strompreisen für die Haushalte von 4,13 auf 16 Cent/kWh etwa 400% aufschlagen. Anscheinend ist es nicht unsozial, zur Gewinnmaximierung vom Privatkunden und sozial schwachen Mitbürger(inne)n etwa das 4-fache der eigenen Kosten zu verlangen. Nach offiziellen Zahlen hat sich der Strompreis durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) seit 2000 um ca. 0,25 Cent/kWh oder 1,56 % erhöht. Eine Preiserhöhung von 10 % mit der Stromerzeugung durch Solarstromanlagen zu begründen, wie es Herr Engelhard darstellt, ist schlicht und ergreifend falsch. Soll hier mit falschen Zahlen etwa Stimmungsmache betrieben werden? Dass hier Privatpersonen investieren, ein unternehmerisches Risiko eingehen und Arbeitsplätze in mittelständischen Betrieben schaffen, ist Herrn Engelhard keine positive Erwähnung wert. Noch seltsamer wird es, wenn mit einem negativen Beigeschmack erwähnt wird, dass die Landwirte Ihre

Scheunendächer zur Stromerzeugung nutzen. Und dagegen auf der anderen Seite permanent davon gesprochen wird, dass für die Landwirtschaft neue Verdienstmöglichkeiten gefunden werden müssen.

Den Vorschlag von Hr. Engelhard, eine neutrale Stelle solle die Kalkulationen überprüft und offen legen, befürworten wir sehr. Dies sollte nicht nur für die Strompreise, sondern auch für andere leitungsgebundene Energien wie Gas gelten. Durch die unübersichtliche Kalkulationen der Versorger wird verhindert, dass es eine Transparenz bei den Kosten der Erzeugung und der Verteilung gibt.

Wie Herr Engelhardt richtig bemerkt, erzeugen Solaranlagen oder Windkraftanlagen mehr Energie als für ihre Herstellung verbraucht wurde. Kein konventionelles Kraftwerk kann dies. Jedes Kraftwerk wandelt eine Energieform (Kohle, Gas, Uran..) mit hohen Verlusten und unter Abgabe des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid in Strom um. Es werden Ressourcen unwiederbringlich verbraucht, aber keine Energie aus immer vorhandener Sonnen- oder Windenergie erzeugt.

Wirklich unsozial ist es, wenn man monopolartige Marktpositionen schamlos ausnutzt, um die Energiepreise zur Erhöhung der Gewinne zu verwenden. Gerade dies tun die Energieversorger seit Jahren. Der Widerstand von sozial orientierten Politikern war kaum zu vernehmen. Und schließlich, was ist unsozialer als kommenden Generationen unseren radioaktiven Atomdreck, eine ausgebeutete Erde und eine zerstörerische Weltklima zu hinterlassen. Gott sei Dank haben schon viele erkannt, dass sich die regenerativen Energien zu einem Wirtschafts- und Arbeitsplatzfaktor entwickelt haben - auch in unserem Landkreis.

Übrigens: Die Strompreiserhöhung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) von 2000 um 0,25 Cent/kWh belastet einen Haushalt mit einem Stromverbrauch von 3000 kWh mit 7,5 Euro pro Jahr. Wird eine 75 Watt Glühbirne, die 4 Stunden am Tag brennt, durch eine 15 Watt Energiesparlampe ersetzt, spart sich der Haushalt ca. 15 Euro Stromkosten im Jahr.

Und schließlich sechs Monate später im April 2006 stieg Herr Engelhard zu einem Fototermin bei der Firma Wolf in Geisenfeld aufs Dach, die gerade die größte Fotovoltaikanlage im Landkreis mit knapp 300 Kilowatt-Peak-Leistung installiert hatte. Na ja, wenn ein Spezl in die Wirtschaft investiert, dann ist das nicht unsozial sondern ganz was anderes.

Wir vom Arbeitskreis Energie freuen uns jedenfalls über jede einzelne Fotovoltaikanlage, die aus Sonnenlicht CO₂-frei sauberen Strom produziert und wünschen allen Solarstromkraftwerksbesitzern viel Erfolg beim Betrieb.

Horst Werkmann / Siegfried Ebner

Die Familie Fuchs aus Stelzenberg zwischen Altkaslehen und Geisenhausen waren Pioniere der Biogastechnik in den 90-er Jahren. Seit 2003 betreiben sie auch eine Fotovoltaikanlage mit einer Maximalleistung von 27 Kilowatt. Sie haben investiert, um CO₂-freien Strom für alle zu erzeugen. Sie tragen das Risiko, Verluste einzufahren, wenn die Anlage ausfällt. Sie kurbeln die Wirtschaft an, schaffen Arbeitsplätze und tun etwas gegen die Klimakatastrophe.



Regierung von Oberbayern setzt beim Polder Katzau weiter auf rein technischen Hochwasserschutz

Ende Oktober war einer Pressemitteilung der Regierung von Oberbayern zu entnehmen, dass das Raumordnungsverfahren für den maximal 390 Hektar umfassenden Flutpolder Katzau zur Hochwasserrückhaltung der Donau abgeschlossen ist. Die Regierung von Oberbayern gibt grünes Licht für eine der beiden 390 bzw. 300 Hektar umfassenden Varianten A oder B, die mit ihrem Rückhaltevolumen gezielt Hochwasserspitzen kappen sollen. (...) Die Regierung fordert, aus land- und forstwirtschaftlichen sowie naturschutzfachlichen Gründen insbesondere die Strömungsbedingungen bei Flutungen im Polderaum zu optimieren, die Einstaudauer zu reduzieren, Flora und Fauna der Auestandorte durch geeignete Maßnahmen an die zukünftigen Standortbedingungen anzupassen und Ersatzpflanzungen

vorzunehmen. Der Flutpolder Katzau sei „einer von mehreren geplanten Poldern an der Donau, bei denen durch eine umschließende Eindeichung ein geregelt und begrenzt überflutbarer Retentionsraum im ehemals natürlichen Überschwemmungsgebiet der Donau geschaffen wird.“ Es sollen „möglichst nur Flächen mit geringen Auswirkungen auf die Umwelt überflutet und durch gezielten Einsatz [des Polders] der Hochwasserscheitel effizient gemindert werden. (...) Ein Teil der Fläche, die bislang komplett der Deich entlang der Donau vor Hochwasser schützt, ist von Auwald bedeckt. Dieser soll in der Regel jährlich und ganz gezielt „ökologisch geflutet“ werden, damit sukzessive ein hochwertiger und standorttypischer, an Überflutungen angepasster Auwald entsteht.“ Die genaue Ausführung des Deichkörpers

sowie der notwendigen technischen Bauwerke wie Siele und Schöpfwerke soll bei den abschließenden Planungen festgelegt werden. Der nächste Schritt ist nun das Planfeststellungsverfahren. Zudem ist im wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen. Die betroffenen Landwirte und Einwohner Münchsmünsters fürchten vor allem einen schädlichen Grundwasseranstieg beim Einstau und fordern eine genaue Klärung der Fragen des Ausgleichs von Schäden und Beeinträchtigungen der landwirtschaftlichen sowie forstwirtschaftlichen Produktionskraft wie Ernteauffälle, Erschwernisse bei der Bewirtschaftung und Folgeschäden, die durch die Polderflutungen entstehen, sowie möglicher Existenzgefährdungen.

Maren Partzsch

10. Dezember 2006 : »Eine Welt für Alle«

Wie jedes Jahr betreibt die Ortsgruppe Pfaffenhofen einen Verkaufsstand mit gebrauchten Büchern. Wie immer hilft die Ortsgruppe Wolnzach und das Grüne Klassenzimmer bei der Standbesetzung mit. Vielen Dank dafür.

Auch im Jahr 2006 fand am 2. Advent (10. Dezember) der alternative Adventsmarkt „Eine Welt für Alle“ am und im Evangelischen Gemeindezentrum in der Joseph-Maria-Lutz-Str. 1 in Pfaffenhofen statt. Eine Vielzahl von Ständen ließ den „Basar aus aller Welt“ entstehen und im kleinen Saal gab es wieder den „Kaffee unterm ökumenischen Kirchturm“. Kuchen wurde im Foyer angeboten. Eine Reihe von Veranstaltungen bildeten ein buntes Unterhaltungs- und Informationsprogramm.

Der Reinerlös kommt diesmal der „Fundación Nueva Esperanza“ und zu einem kleineren Teil der „Vorweihnacht der guten Herzen“ des Pfaffenhofener Kuriers zugute. Diese Organisation bemüht sich um die Ärmsten der Armen in Guatemala.

Sie unterhält eine Schule, um den Kindern die Chance zu eröffnen,

durch eine Grund-Bildung ein menschenwürdiges Leben zu führen. Nach 36 Jahren Bürgerkrieg ist das Land stark mitgenommen und kommt erst seit 1996 langsam zur Ruhe. Das Gemeindeglied Hans Leipold hat dort ein Jahrespraktikum im Rahmen seines Sozialpädagogik-Studiums absolviert und den Kontakt zu Stande gebracht..

Es fand auch in der evangelischen Kreuzkirche in Pfaffenhofen um 19.30 Uhr ein Benefizkonzert statt, dessen Einnahmen für das Guatemala-Projekt bestimmt sind. Neue geistliche Lieder wurden dabei vom Sannanina Chor präsentiert.

Christine Janicher-Buska



JHV Naturreservate in Schweden und Spanien

Zur Jahreshauptversammlung im Januar waren Frau Iris Daschner und Rudolf Wittmann mit Lichtbildern von Naturreservaten in Schweden und Spanien eingeladen. Gruppenvorsitzende Dr. Mucha gab einen Rückblick auf die Aktivitäten der Gruppe im Jahr 2005, innerhalb derer die Suche nach einem geeigneten Standort für Mobilfunksender im Markt Reichertshofen ein Schwerpunkt war.

Peter Bernhart

Kräuterwanderung

Eine Kräuterwanderung mit Hermann Schmidt aus Baar-Ebenhausen, durchgeführt im Rahmen der BayernTour Natur, lockte über 50 Interessierte an, von jungen Müttern mit Baby im Wagen bis zum Greis. Mit seinem autodidaktisch erworbenen Pflanzenwissen versetzt Schmidt seine Zuhörer immer wieder in Erstaunen.

Peter Bernhart



Vogelwanderung

Bei einer Vogelwanderung entlang der Paar bei Freinhausen im Mai hilft Iris Daschner vom BN Ingolstadt einem Buben bei der Suche nach einem Bild des Wespenbussards, der eben am Himmel gesichtet wurde. Rechts der Baum- und

Vogelexperte Rudolf Wittmann (LBV), der die Führung für die BN-Ortsgruppe übernommen hatte.

Peter Bernhart



Sternwarte und Bund Naturschutz beim Geisenfelder Bürgerfest

Zum vierten Mal in Folge beteiligte sich der Verein Sternwarte Ingolstadt zusammen mit der OG Reichertshofen am Geisenfelder Bürgerfest. Das Motto lautete wieder: Sonnenbeobachtung und Solartechnik. Für die Sonnenbeobachtung zeichnete Franz Brandl, für die Darstellung der Nutzung der Sonnenenergie Peter Bernhart als BN-Mitglied verantwortlich. Dritter im Bunde war Dipl. Ing. Georg Dürr, der Solarvoltaik-Anlagen baut.

Ein fast wolkenloser Himmel ermöglichte den ganzen Tag über den Teleskopblick auf die Sonne. Trotz derzeit geringer

Sonnenaktivität konnte Franz Brandl kleine Flecken zeigen und erklären.

Ein Energiewürfel von 2.50 m Kantenlänge veranschaulichte die jährlich auf die Erde abgestrahlte Sonnenenergie, das Fünfhunderttausendfache dessen, was die Menschheit im Jahr verbraucht (ein Würfelchen von nicht einmal einem Dezimeter Kantenlänge: Die jährliche Sonneneinstrahlung wird auf 1500 Terawattstunden (TWh), der Jahresverbrauch durch die Menschheit auf 0.1 TWh geschätzt). Es muss möglich werden, diese Energie anstelle der fossilen Brennstoffe zu nutzen, um die Klimaerwärmung abzubremesen. Wenn man bedenkt, dass ein Liter Heizöl innerhalb von 50 Jahren 15 mal teurer geworden ist und die Teuerung linear fortschreitet, kann vermutet werden, dass in ein bis zwei Jahrzehnten solare Energie sogar billiger sein könnte. Es ist also schon jetzt dringend geboten, sich umzustellen und die verbliebenen Bodenschätze für Zwecke aufzusparen, die nicht der energetischen Nutzung dienen. Es lohnt sich bereits, solar warmes Wasser zu bereiten und Strom zu erzeugen.

Mit kleinen Brunnenanlagen und Solarspielzeugen wurde den sehr interessierten Besuchern verschiedene Nutzungen der Sonnenenergie veranschaulicht.

Peter Bernhart

Sonnentag beim Geisenfelder Bürgerfestsonntag im Juni: Dipl. Ing. Georg Dürr, Franz Brandl von der Ingolstädter Sternwarte (am Teleskop) und Peter Bernhart zeigen Sonnenflecken und führen die technische Verwendung der Sonneneinstrahlung zur Wärme- und Stromerzeugung an Beispielen vor.



Umwelt-Projekt der Berufsschule am Kloostergut Steinerskirchen erhält UNESCO Auszeichnung und wird Good-Practice-Beispiel

Der Fachbereich Landwirtschaft der Staatlichen Berufsschule Pfaffenhofen hat auf dem Kloostergut der Herz-Jesu Missionare Steinerskirchen bereits 1991 ein Projekt initiiert, das in besonderer Weise die Ziele der Vereinten Nationen im Rahmen ihrer für die Jahre 2005-2014 ausgerufenen Weltdekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ verwirklicht. Das Projekt, das jetzt sogar den Titel „Offizielles Projekt der UN-Weltdekade“ tragen darf, vermittelt Inhalte des ökologischen Landbaus und ist andererseits Übungs- und Beobachtungsfeld zur Erhaltung und Wiederherstellung eines intakten Agrarökosystems. Es wurde in die Sammlung der Good-Practice-Beispiele des „Bundesinstitut für Berufliche Bildung“ (BiBB) aufgenommen, in dem hervorragende Beispiele zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vorgestellt werden. Das Gut der „Oase Steinerskirchen“, mit seinen rund 135 ha land- und forstwirtschaftlichen Flächen und dem Bildungshaus wird mehrmals im Jahr zum Lernort für Schüler der Landwirtschaftsabteilung der Schule. In den Anfangsjahren ging es vor allem darum, die vorhandenen schützenswerten Naturräume, die zwei Jahrzehnte lang nur noch teilweise genutzt wurden und zumeist brach lagen, zu sichern und zu verbessern. Mit der Umstellung des Gutbetriebes nach Bioland-Richtlinien sollte gleichzeitig das Landschaftsumfeld gestaltet werden. Es wurden Feuchtbiotope angelegt und besonders schützenswerte Feucht- und Trockenflächen freigelegt, so dass sich die ursprüngliche vielfältige Vegetation wieder zeigt. Mittlerweile ist ein Biotopverbundsystem entstanden, auf Flächen mit wenig Struktur wurden Feldhecken und Feldgehölze gepflanzt, alte Streuobstwiesen wurden gepflegt und erweitert. Schautafeln erklären dem Besucher des Kloostergutes wichtige ökologische Zusammenhänge.

Die Arbeiten wurden und werden hauptsächlich von Klassen des Berufsgrundschuljahres Agrarwirtschaft und den landwirtschaftlichen Fachklassen übernommen. In den vergangenen 15 Jahren hat jeder landwirtschaftlich Auszubildende aus der Region irgendwann während seiner Ausbildung in der Regel zwei bis vier Tage lang an Arbeiten des Projektes teilgenommen. Im Kloostergut Steinerskirchen geht es aber nicht nur um das selbst-

Sozialkompetenz, die für die beteiligten Lehrer mindestens genauso bedeutsam ist wie die Fachkompetenz, vor allem angesichts der sehr heterogenen Klassenstrukturen. So ist es nicht ungewöhnlich, wenn in einer Klasse neben Förderschülern auch Abiturienten unterrichtet werden. Unter normalen Umständen ist die Rangordnung ganz klar. Wenn man aber den Lernort wechselt, dann kommen auch die im „normalen“ Unterricht eher schwachen Schüler zum Zuge und können oft verblüffende Fertig- und Fähigkeiten unter Beweis stellen. Plötzlich ist die Rollenverteilung eine ganz andere.

Durch ihre Tätigkeit auf dem Kloostergut lernen die angehenden Landwirte, langfristig Verantwortung für Natur und Umweltschutz zu übernehmen. Nach den „Aufbaujahren“ stehen nun Erhalt und Pflege der einmal initiierten Maßnahmen im Vordergrund.

Die 16- bis 25-jährigen Schüler und Auszubildenden, die später fast alle Betriebsleiter auf ihrem eigenen Hof werden, erhalten auf dem Kloostergut die Möglichkeit, einen Gegenentwurf zur konventionellen Landwirtschaft zu sehen und zu erleben. Ziel ist nicht, aus allen angehenden Landwirten Biobauern zu machen, sondern vielmehr das Bewusstsein zu schärfen, etwa für den Artenschutz oder die Schonung natürlicher Ressourcen. Rückmeldungen von ehemaligen Schülern

zeigen, dass der Aufenthalt auf dem Kloostergut Spuren bei den Teilnehmern hinterlässt – wenn es vielleicht auch „nur“ die Erinnerungen an ein paar schöne Tage in der Klassengemeinschaft sind.

Josef Amberger



Auszeichnung

Die Vereinten Nationen haben für die Jahre 2005-2014 die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Für die Beteiligung an dieser Dekade wird die

Staatliche Berufsschule Pfaffenhofen/Ilm

bezogen auf das Projekt

„Kloostergut Steinerskirchen“

durch das Deutsche Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Es wird damit als Beitrag zur Allianz „Nachhaltigkeit lernen“ anerkannt.

Die oben genannte Initiative darf in den Jahren

2005/2006

den Titel

Offizielles Projekt der UN-Weltdekade 2005/2006 Bildung für nachhaltige Entwicklung tragen.

Die Vereinten Nationen haben die UNESCO weltweit mit der Umsetzung dieser Dekade betraut. Im Namen der Deutschen UNESCO-Kommission und des Nationalkomitees für die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gratulieren wir zu Ihrem herausragenden Projekt.

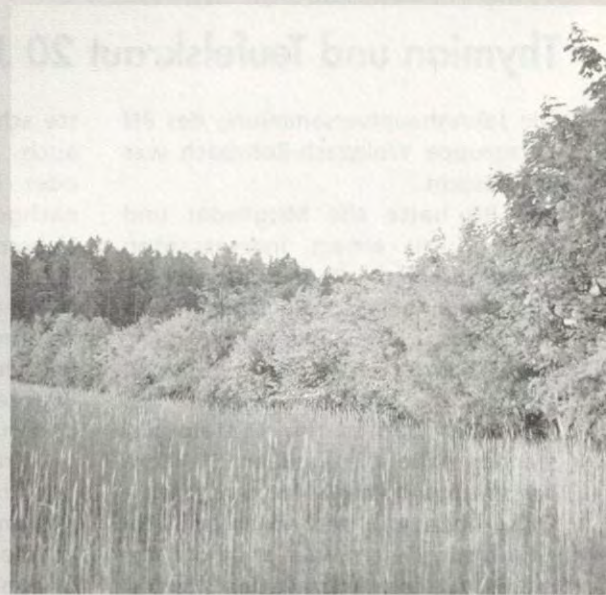
Walter Hirche Minister Walter Hirche
Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission

Roland Becker Dr. Roland Becker
Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission

Gerhard de Haan Prof. Dr. Gerhard de Haan
Vorsitzender des Nationalkomitees

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014

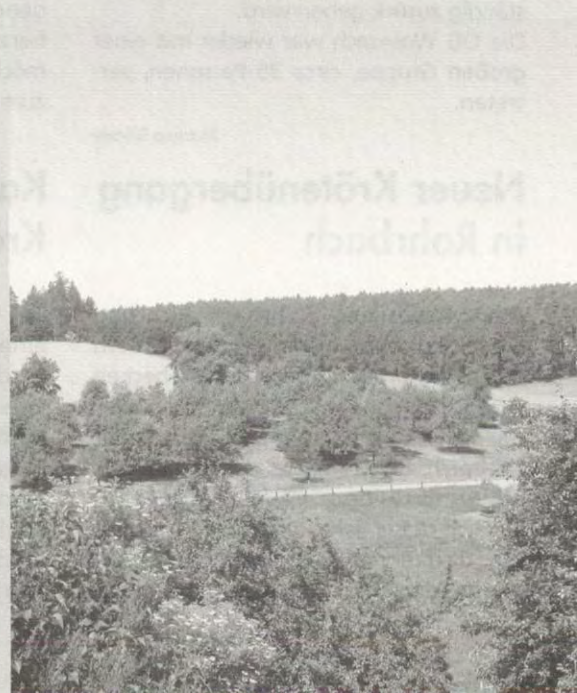
ständige praktische Tun, sondern um erzieherische Werte. Den verantwortlichen Lehrern geht es um einen ganzheitlichen Bildungsansatz, bei dem zum Beispiel auch Meditationen und Spiele einen breiten Raum einnehmen. Die Schüler sind während des Projekts in Steinerskirchen rund um die Uhr zusammen. Das fördert die Gruppendynamik und das Zusammengehörigkeitsgefühl und damit die



Nachhaltigkeit lernen



Ausgezeichnet als
offizielles Projekt
der Weltdekade
2005 / 2006



Thymian und Teufelskraut 20 Jahre Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach

Die Jahreshauptversammlung des BN Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach war gut besucht.

Der BN hatte alle Mitglieder und Freunde zu einem interessanten Vortrag über die Bedeutung unserer Pflanzen eingeladen. Nach einem kurzen Jahresrückblick über die Ereignisse des Vorjahres erfolgte eine Vorschau auf die geplanten Aktivitäten des laufenden Jahres. Im Mittelpunkt standen dabei die Jubiläen: 30 Jahre Kreisgruppe Pfaffenhofen und 20 Jahre Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach. Ein Grund zum Feiern, was ja schon ausgiebig mit dem Konzert der Biermösl Blosn in Pfaffenhofen seinen Anfang gefunden hat.

Thomas Janschek begeisterte die Zuhörer anschließend mit seinem Wissen über die Bedeutung vieler bekannter Pflanzen. Wer wus-

ste schon, dass der Eisenhut früher auch „Erbpulver“ genannt wurde oder Farnen eine Zaubervirkung nachgesagt wurde? Hexenpflanzen, Liebespflanzen und Märchenpflanzen ließen manche Erinnerung aufleben oder erstaunten die Zuhörer aufgrund der ihnen zugeschriebenen Wirkung. Im Jahresablauf kommt so mancher Pflanze eine besondere Bedeutung zu. In den Raunächten werden bestimmte Kräuter verbrannt. Besonders der Thymian eignet sich dazu, um das im Sommer aufgefangene Licht in die dunkeln Winternächten zu bringen. Der Frühling beginnt mit dem Palmbuschen binden. Mariä Himmelfahrt ist der Beginn des 30-tägigen Kräutersammelns, wobei Vollmondnächten in dieser Zeit eine besondere Bedeutung zukommt. Der Herbst ist geprägt vom Erntedank

und St. Martin. Die Martinsgans muss mit Beifuss gewürzt sein, dem letzten Kraut, das vor dem Winter noch geerntet wird. Denn danach gepflückte Kräuter haben keine Heilkraft mehr, sagt der alte Brauch. Barbarazweige im Winter lassen den kommenden Frühling erahnen.

So begleiten uns heute noch viele alte Bräuche mit Pflanzen durch das Jahr, aber leider geht immer mehr Wissen dieser Art verloren. Thomas Janschek ist einer, der sich in einer begeisternden Art bemüht, möglichst viele dieser alten Bräuche zu bewahren und auch neu aufleben zu lassen. Auch dieser Vortrag lud dazu ein, sich mit diesem Wissen zu beschäftigen und auch wieder im eigenen Alltag Verlorenegegangenes zu zulassen.

Martina Körner

Ramadama 2006

Alle Jahre wieder rücken die Vereine aus, um den Unrat in der Landschaft einzusammeln. Der BN beteiligt sich immer an dieser Aktion. Wegen der lang anhaltenden Schneedecke musste nun zum zweiten Mal der ursprüngliche Ramadamatermin von Anfang März auf Anfang April verschoben werden. Es wäre zu überlegen, diesen Termin direkt auf den April zu legen, da sonst die Anzahl der Helfer ständig zurück gehen wird.

Die OG Wolnzach war wieder mit einer großen Gruppe, circa 35 Personen, vertreten.

Martina Körner

der Strasse abfängt. Wenn man sich zu solch einer Aktion entschließt, muss man sicherstellen, dass jeden Tag etwa 4-5 Wochen lang Helfer die Eimer entlang des Krötenzauns kontrollieren und die abgefangenen Tiere ins Wasser setzen. Erfreulicherweise fanden sich in Rohrbach und Wolnzach genug Helfer, die diesen Dienst übernahmen.

Dieses Jahr stand der Zaun noch nicht ideal, wir werden im kommenden Jahr versuchen, die Lücken zu schließen. Mit der Bereitschaft der fleißigen Helfer, denen ich auf diesem Wege nochmals herzlich für ihr Engagement danken möchte, leisten wir einen aktiven Beitrag zum Artenschutz.

Martina Körner

Neuer Krötenübergang in Rohrbach

Am Ortsausgang Rohrbach Richtung Ottersried werden immer mehr Kröten durch das große Regenrückhaltebecken zur Laichzeit angezogen. Wer dort nachts oder frühmorgens entlang fährt, sieht zahlreich überfahrene Kröten liegen. Die BN Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach hat sich dieses Jahr kurzfristig entschlossen, dort einen Krötenzaun aufzustellen, der die Kröten vor der Überquerung

Kartoffelfeuer und Krötenkaffee

So langsam kann man schon von einer kleinen Tradition reden. Wenn es das Wetter zulässt, trifft sich die Ortsgruppe und die Kindergruppen Mitte September zum Kartoffelfeuer am Bauwagen. Dieses Jahr hatten wir einen besonders schönen, warmen Herbsttag erwischt, so dass sich sehr viele dort einfanden. Das Ergebnis: 6 kg Kartoffeln, Salate, Kräuterquark und jede Menge

Würstchen wurden vertilgt. Alle amüsierten sich in der schönen Umgebung und man konnte sich mal wieder austauschen. Es war ein wunderschöner Nachmittag für Jung und Alt.

Zuvor hatten Marianne und Willi Strobl alle Betreuer des Krötenübergangs Haushausen und des neuen Übergangs in Rohrbach (siehe gesonderter Bericht)



zu einer gemütlichen Kaffeerunde eingeladen. Einige Helfer waren gekommen und ließen sich von Willi Strobl und Martina Körner auf den neuesten Stand hinsichtlich der Krötenübergänge bringen. Die Übergänge brauchen auch im kommenden Jahr wieder eine tägliche Betreuung während der Laichzeit. Alle Helfer sind wieder bereit mitzuarbeiten. Dafür ein herzliches Dankeschön auf diesem Wege für vergangene und zukünftige Hilfe!

Martina Körner

Liste der Kinder- und Müpfegruppen des Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen:

Ort	Name	Gruppenleitung	Adresse	email
Kindergruppe Pfaffenhofen	Brennnesselbande	Andrea Fischer	Schrenkstr. 5 85276 Pfaffenhofen Tel 08441/76919	
Kindergruppe Reichertshofen		Klaudia Herbst	Hopfenstr. 8 85084 Winden am Aign Tel 08453/30912	klaudia.herbst@web.de
Kindergruppen Wolnzach	Frechdachse	Monika Thaller	Paulinus-Fröhlich-Str. 31 85283 Wolnzach Tel 08442/5342	hmm.thaller@t-online.de
	Liebe Dachse	Ulrike Suffel-Rinkl	Paulinus-Fröhlich-Str. 54a 85283 Wolnzach Tel 08442/915368	rinkl@freenet.de
	weitere Gruppenleiterin	Johanna Zeitler		
	Schlaue Füchse	Petra Jordan	Paulinus-Fröhlich-Str. 25 85283 Wolnzach Tel 98442/60651	petra.jordan@onlinehome.de
	weitere Gruppenleiterinnen	Martina Körner Isolde Schneck		
Müpfegruppe	Biber	Philipp Sedlmeier	Ahornallee 34 85283 Wolnzach Tel 08442/3199	hippogreif4p@aol.com
	weitere Gruppenleiterin	Pia Körner		

>> Sprecherin der Kindergruppenleiterinnen der Kreisgruppe Pfaffenhofen:

Martina Körner, Paulinus-Fröhlich-Str. 7, 85283 Wolnzach, Tel. 08442/3058, eMailfamilie.koerner@gmx.net

Wir suchen Verstärkung - Kindergruppe Brennnesselbande Pfaffenhofen

Sie nennen sich Brennnesselbande, sind gern draußen unterwegs und spielen am liebsten im Wald. Die zehn Mädchen und Buben zwischen acht und 13 Jahren, die jeden Monat einen Samstagnachmittag mit ihrer Gruppenleiterin Andrea Seeger-Fischer in der Natur verbringen, bilden die Pfaffenhofener Kindergruppe des Bund Naturschutz. Wir würden uns über Verstärkung für die Kindergruppe freuen – und zwar sowohl bei interessierten Mädchen und Buben als auch bei Erwachsenen oder Jugendlichen, die bei der Betreuung mithelfen möchten. Es wäre auch möglich eine Jugendgruppe zu gründen, in der Jugendliche

Naturerfahrungen sammeln oder sich bei Aktionen z. B. Demos der Kreisgruppe einbringen könnten. Die Jugend-Gruppe würde Anregungen und Unterstützung durch die überörtliche Jugendorganisation des Bund Naturschutz, die ihren Sitz in München hat, bekommen können.

Eine besondere Vorbildung braucht eine Kindergruppenleiterin nicht. Nur Spaß an der Arbeit mit Kindern und Interesse an der Natur sind notwendig, ansonsten bietet der Bund Naturschutz bei Interesse auch gern hilfreiche Unterlagen oder Fortbildungsmöglichkeiten im Bund Naturschutz eigenen „Naturschutz und Jugendzentrum

Wartaweil“ an oder eben auch durch die Jugendorganisation des BN in München. Außerdem unterhalten wir im Landkreis Pfaffenhofen noch das „Grüne Klassenzimmer“ und auch dort kann man sich Rat holen. Bei den vielen neuen Mitgliedern hoffen wir auf Interesse und auch tatkräftige Unterstützung.

Christine Janicher-Buska



Solarhubschrauber – ein „Evergreen“

Diese drei Buben aus Reichertshofen, Jakob, Nikolaus und Sebastian freuen sich über ihre soeben fertiggestellten Solarhubschrauber. Sie (und neun weitere Kinder) haben sie unter Anleitung der BN-Aktiven Elisabeth Pamler, Rita Stelling und Peter Bernhart im Rahmen des Ferienpass-Programms gebaut. Sie halten sozusagen die Technik in der Hand, mittels derer Sonnenenergie in verwertbaren elektrischen Strom umgewandelt wird.

Peter Bernhart



Ferienstpaß mit dem BN

Heuer lud der BN Ortgruppe Wolnzach die Ferienkinder zu einer Bastelstunde mit Naturmaterialien ein. Da uns das Wetter nicht wohl gesonnen war, fand die ganze Aktion im Bauwagen statt. Mit viel Eifer wurden Filzblumen, Lederarmbänder und Filzbeutel hergestellt. Jedes Produkt war ein Unikat mit ganz individuellen Design. Die Kinder waren alle erstaunt, wie schnell die drei Stunden vergangen waren. Einige Stammgäste beim Ferienkalender sind schon gespannt auf das nächste Jahr.

Martina Körner

„Papierschöpfen auf der Obstwiese“ am Prielhof in Scheyern

Unter diesem Motto stand heuer die Scheyerer Ferienpassaktion des Grünen Klassenzimmers, die von Agnes Bergmeister und Ulrike Kainz in Zusammenarbeit mit dem Gerolsbacher Kunstpfad durchgeführt wurde. Anfang August versuchten sich dabei 20 Kinder im Alter von 8–12 Jahren aus Scheyern und 10 Kinder aus Gerolsbach als Papierfabrikanten.

Zunächst zerrissen die Kinder altes Zeitungspapier in kleine Stücke und mischten sie mit Wasser zu einem Zellulosebrei. Dann sammelten sie auf der Obstwiese Blumen und Gräser, die sie später zur Verzierung der neuen Papierblätter verwendeten. Dabei entdeckten sie einige , Spinnen, Raupen und Falter, die sie in Lupendosen genauer betrachteten. Nachdem der Papierbrei etwas geruht hatte, schöpfte jedes Kind mit einem Schöpfrahmen aus dem Brei und trocknete mehrmals das neue Papier. Anschließend verzieren die Kinder ihre Blätter mit bunten Papierservietten und den gesammelten Blumen. Im Wind auf der Wäscheleine trockneten die neu geschöpften Werke rasch während wir den einen oder anderen Apfel, der vom Baum gefallen war, probierten.

Das GRÜNE KLASSENZIMMER bietet ab September wieder seine bewährten naturkundlichen Führungen an, die sich im Internet unter www.gruenes-klassenzimmer.net befinden. Neu ins Programm aufgenommen wurden die Themen Kelten-Welten, Faszinierender Winterwald und Kindergeburtstagsfeiern in der Natur. Die Anmeldung erfolgt bei Ulrike Kainz unter Tel. 0 84 41 / 63 35.

Ulrike Kainz

Der Natur auf der Spur Der Mensch lernt von Pflanzen und Tieren

Egal, ob dein Vater mit der Bohrmaschine bohrt oder deine Mutter die Suppe salzt oder du gerade deine Jacke mit einem Reißverschluss schließt: unzählige Werkzeuge und Alltagsgegenstände hätten wir nicht, wenn wir Pflanzen und Tieren ihre nützlichen Lösungen nicht hätten abschauen können.

Dazu hat sich vor rund fünfzig Jahren eine eigene Wissenschaft entwickelt: die Bionik.

Das deutsche Wort Bionik setzt sich aus Biologie und Technik zusammen und bringt damit zum Ausdruck, wie für technische Anwendungen Prinzipien verwendet werden können, die aus der Natur abgeleitet wurden. Allgemein



beschäftigt sich die Bionik mit der Entschlüsselung von „Erfindungen der belebten Natur“ und ihre innovative Umsetzung in der Technik. Die Bionik ist demzufolge ein sehr interdisziplinärer Bereich, in dem zum Beispiel Biologen, Architekten, Ingenieure, Techniker und Designer zusammen arbeiten.

Man möchte die „Ideenkiste“ der Natur planmäßig sichten und für den Menschen nutzbar machen. Denn viele Probleme haben Tiere oder Pflanzen in Jahrmillionen gelöst, lange bevor es den Menschen gab!

Spiralen

Kürbis, Erbse oder Gurke klettern an Gerüsten empor, indem ihre spiralförmigen Ranken Äste umwickeln und sich nahe heranziehen. Den Trick mit den flexiblen Spiralen findest du bei vielen elektrischen Kabeln.

Streudose

Klatschmohn, Glockenblume und Nelke verstreuen ihre reifen Samen gleichmäßig nach allen Seiten. Wir nutzen das gleiche Prinzip beim Salzstreuer, um unsere Speisen möglichst gleichmäßig zu würzen.



Bohrer

Die Holzwespe legt ihre Eier tief ins Baumholz hinein. Ihr Legebohrer ist dazu innen hohl, damit die Eier durchpassen. Vorne ist er wie ein Haken angespitzt, damit er besser ins Holz eindringen kann. Unsere Bohrmaschinen arbeiten genauso, allerdings können sie keine Eier legen!



Bohrer der Holzwespe

Tupfer

Fliegen können mit ihrem Saugrüssel Flüssigkeitströpfchen auf tupfen. Dafür ist ihr Rüssel vorne stark verbreitert, damit er eine große Oberfläche hat. Also das genaue Vorbild für unsere Wattestäbchen, die genauso arbeiten.

Reißverschluss

Jeden Tag verschließt er ruckzuck Taschen, Jacken und Hosen. Dabei rasten nacheinander kleine Zacken in eine Nutenreihe gegenüber ein. Beim Öffnen werden sie nacheinander gedehnt und springen dabei wieder heraus. Genauso verschließt der Rückenschwimmer, eine Wasserwanzenart, seine Flügeldecken, um beim Tauchen die zarten Flügel, die sich unter den Flügeldecken befinden, zu schützen.

Klappwerkzeug

Der Stutzkäfer lebt im Dunghaufen. Zum Einbuddeln hat er Grabschaufeln an den Beinen. Die würden ihn aber beim Laufen behindern. Also wird der Grabfuß in einer Rille am Unterschenkel verstaut und diese wiederum klappt sich in eine Nische am Oberschenkel des Käferbeins. Genauso wie die Werkzeuge eines Taschenmessers, bei dem auch auf kleinstem Raum viele Werkzeuge verstaut werden, so dass sie in die Hosentasche passen.

Klettverschluss

Die Klette benutzt ihre kleinen Widerhaken auf den Samen, um sie mit Hilfe von Tieren zu verbreiten. Dieses Prinzip machen wir uns mittlerweile bei sehr vielen Schuhen zunutze. Den Klettverschluss findet ihr aber

auch bei Rucksäcken, Babywindeln, Teppichböden oder sogar bei Raumfahranzügen.

Lotuseffekt

Es gibt Oberflächen, die einfach keinen Schmutz annehmen. Am bekanntesten ist die Lotusblume, die diesen Effekt auf ihren Blättern anwendet. Die Blattoberfläche sondert winzige kleine Wachströpfchen ab, die verhindern, dass der Schmutz sich auf der Oberfläche festsetzen kann. Es gibt bereits eine Fassadenfarbe für Häuser, die diesen Effekt nachahmt. Die Hauswand bleibt somit immer sauber. Auf der Autobahn sind die Gläser der Mautbrücken mit Lotuseffekt ausgestattet. Sie brauchen nie mehr geputzt werden. Selbstreinigende Oberflächen könnten Tonnen von Reinigungsmitteln überflüssig machen und so die Umwelt entlasten.

Wolkenkratzer

Auch unsere Wolkenkratzer sind der Natur abgeschaut. Die Architekten und Konstrukteure haben den Knochenbau und Blattaufbau studiert und daraus die sogenannte Leichtbauweise entwickelt. Der Erfinder des Stahlbetons



war tatsächlich ein Gärtner. Ohne Stahlbeton könnten wir heute nicht nur keine Hochhäuser und Fernsehtürme, sondern auch keine Brücken oder freitragende Decken über Hallen bauen. Diese Bauweise wurde der Natur abgeschaut.

Gleiten, Segeln und Fliegen

Ohne das Vorbild der Natur hätten wir Menschen uns den Traum vom Fliegen

wohl nicht erfüllen können. Vorbild für das Gleiten sind z.B. das Gleithörnchen oder die Flugechse. Den Blindflug, der das Landen bei Nacht und Nebel möglich macht, macht uns die Fledermaus vor. Der Löwenzahnsamen ist das Vorbild für den Fallschirm. Der Perfekte Senkrechtstarter in der Natur ist die Libelle. Unsere hochtechnischen Hubschrauber wirken immer noch plump gegen sie. Tintenfische und auch Libellenlarven sind Unterwasser-„Raketentiere“. Ihr Prinzip lässt unsere Raketen bis in den Weltraum fliegen.



>> Basteltipp:

Düsenballon

- Zieh einen Strohhalm auf einen Bindfaden, den du quer durch dein Zimmer spannst.
- Puste einen Ballon auf und verschließe seine Öffnung mit einer Wäscheklammer.
- Den vollen Ballon klebst du mit Klebestreifen am Strohhalm fest. Mach jetzt die Klammer auf! Der Ballon zischt mit Düsenantrieb durchs Zimmer!

Viel Spaß!

Jahresrückblick 2006 des Grünen Klassenzimmers Scheyern

In diesem Jahr besuchten 96 Schulklassen der Grund- Haupt- Förder- Realschulen, die Montessorischule und das Gymnasium Pfaffenhofen mit 2075 Schülern und ca. 100 Lehrkräften das Grüne Klassenzimmer. Die meisten Exkursionen fanden auf dem Gelände des Klosters Scheyern auf der Obstwiese, am Teufelsweiher oder im Klosterforst statt. Einige Führungen wurden aber auch am Bolzplatz Fernhag, an einigen Grundschulen, an der Sabel- Realschule in München und an der Realschule in Pfaffenhofen durchgeführt. Neben einer Fortbildung für Seminarlehrer aus dem Landkreis Dachau gab es auch eine Nachtwanderung für eine Klasse des Gymnasiums Pfaffenhofen auf dem Zeltplatz in Langenbruck und einen Kindergeburtstag mit Keltenprogramm. Dabei waren neben unse-

rer neuen Kollegin Renate Schwärcke auch Agnes Bergmeister, Martina Körner und Ulrike Kainz im Einsatz. Es wurden auch vier Veranstaltungen in Kooperation mit der VHS Pfaffenhofen durchgeführt. An vier Samstag-nachmittagen gab es eine 3-stündige Veranstaltung für Familien zu den Themen: Faszinierender Winterwald, Steinzeit und was kreucht und fleucht am Teufelsweiher. Dabei hatten 111 Teilnehmer jede Menge Spaß und machten interessante Naturerfahrungen. Beim Ferienpass im Sommer konnten 30 Teilnehmer in Kooperation mit dem Naturkunstpfad in Gerolsbach einen vergnüglichen Nachmittag beim Papierschöpfen auf der Obstwiese am Klostergut erleben. Insgesamt kann das Grüne Klassenzimmer Scheyern heuer 2316 Teilnehmer verbuchen. Außerdem führte das Team

beim „Sommerfarben Kinderzauber“ Familienfest im Juli Papierschöpfen und bei Kunst im Gut im Herbst auf der Obstwiese am BN-Stand Apfelspiele durch. Dabei wurde heißer und kalter Apfelsaft verkauft, während die Kinder nebenbei die längste Apfelschale schälen, einen Apfellauf machen und wie Wilhelm Tell mit einer Armbrust den Apfel vom Kopf einer Strohpuppe schießen konnten.

Ein ereignisreiches Jahr mit einer großen Zahl an Teilnehmern geht dem Ende zu. Nach einer kleinen Winterpause lockt aber dann ab Januar der „Faszinierende Winterwald“.

Das Grüne Klassenzimmer in Wolnzach haben 2006 18 Klassen mit insgesamt 415 Schülern und Schülerinnen besucht.

Ulrike Kainz

Der Landesarbeitskreis Umweltbildung des Bund Naturschutz

Dieser Arbeitskreis traf sich 2006 zwei Mal in der Landesgeschäftsstelle des BN in Nürnberg und ein Mal in der Geschäftsstelle der Kreisgruppe München. Den Vorsitz führt Günter Krell von der Kreisgruppe Neuburg/Schrobenhausen und Landesvorstandsmitglied, unterstützt von Axel Schreiner vom BN-Bildungshaus Wartaweil. Die Teilnehmer des Arbeitskreises sind Vertreter von Umweltbildungseinrichtungen des BN aus ganz Bayern. Seit Anfang dieses Jahres nahm ich als Delegierte der Kreisgruppe Pfaffenhofen und Vertreterin des Grünen Klassenzimmers Scheyern teil.

Neben einem regen Informationsaustausch wurden aktuelle Vorhaben und Projekte der Kreisgruppen in Sachen Umweltpädagogik vorgestellt. In die Arbeit des Arbeitskreises flossen die Ergebnisse des BN-Symposiums „Bildung für Nachhaltigkeit“ im März in Augsburg und die Ergebnisse des Umweltbildungs-Workshops „Emil, das rollende Klassenzimmer & Co.“ im Februar in Wartaweil ein.

Bei der Delegiertenversammlung am 6./7. Mai 2006 gab es eine plakative Präsentation der „Umweltbildung vor Ort“. Dabei handelt es sich um die

Aktivitäten der Umweltbildungseinrichtungen des BN, die es neben den Umweltstationen noch gibt. Das Grüne Klassenzimmer Scheyern war mit seiner Ausstellung zum 10-jährigen Jubiläum auch daran beteiligt. Gleichzeitig wurde bei der DV eine Umfrage unter den Kreisgruppen zur Umweltbildung beim BN durchgeführt, um den aktuellen Stand der Umweltbildungsaktivitäten festzustellen. Dies soll als Grundlage für einen neuen Sonderdruck der „Natur und Umwelt“ im nächsten Jahr dienen. Des weiteren wurde im AK Umweltbildung ein Spenden-Flyer für die Umweltbildung des BN entworfen, der im nächsten Jahr als Faltblatt um die Kreisgruppen-Prospekte gelegt werden kann, um Werbung für die Umweltbildung vor Ort zu betreiben. Zum Jahresende erfolgt heuer noch eine Klausurtagung des AK Umweltbildung am 8./9. Dezember in Wartaweil. Dort sollen die Aktivitäten des AK Umweltbildung für die Delegiertenversammlung im Mai 2007 in Landshut geplant werden. Dabei geht es um eine Neuausrichtung der Umweltbildung des BN.

Ulrike Kainz



Bund Naturschutz feiert Jubiläum mit einem Konzert der Biermösl Blosn

Auf große Lobeshymnen konnte verzichtet werden, da jeder der rund 600 Besucher in der Aula des Schyren-Gymnasiums und alle Landkreisbewohner, die am aktuellen Geschehen nicht ganz uninteressiert sind, um die großen Leistungen und die engagierte Arbeit der Kreisgruppe Pfaffenhofen des Bund Naturschutz – der Name ist Programm – in den vergangenen 30 Jahren weiß. So stand die Jubiläumsveranstaltung des BN fast ganz im Zeichen der Unterhaltung. Und wer hätte besser dafür sorgen können als die Biermösl Blosn, die 2006 ebenfalls ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum feiern. Die Besucher waren begeistert und der BN hatte damit die beste Werbung in eigener Sache gemacht.

„Wir feiern dieses Jahr unser 30-jähriges Jubiläum“: mit diesem Satz eröffnete BN Kreisvorsitzender Ulrich Radons die Veranstaltung und es gab spontanen Applaus – nicht zum letzten Mal an diesem Abend. Der Beifall fiel noch größer aus, als Landrat Rudi Engelhard alle Befürchtungen der Besucher, lange Reden über sich ergehen lassen zu müssen, zerstreute. Zuvor hatte auch Ulrich Radons es ganz kurz gemacht. Als Ehrengäste begrüßte er unter anderem den Landkreischef, den BN-Landesbeauftragten Richard Mergner, die stellvertretende Kreisvorsitzende Christine Janicher-Buska und den Initiator und Organisator der Veranstaltung Dr. Peter Bernhart. Besonders willkommen hieß Radons auch die Vorsitzenden der Ortgruppen Reichertshofen (Ruth Mucha, Josef Schweigard) und Wolnzach (Martina Körner) sowie Ulrike Kainz als Leiterin des Grünen Klassenzimmers, das 2006 sein 10-jähriges Jubiläum feierte. Alle „Jubilare“ stellten sich bei der Veranstaltung auf Schautafeln vor. Ulrich Radons erinnerte daran, dass der BN seine Aufgabe nicht nur auf Biotoppflege und Artenschutz beschränkt, sondern auch gegen globale Fehlentwicklungen, die uns und die Natur bedrohen, kämpft. Als Beispiele dienen die Agro-Gentechnik, die unge-

bremste Verbauung unseres Bodens und den immer stärker expandierenden Verkehr. Regionale Vermarktung und neue wirtschaftliche und alternative monetäre Wege müssen gegangen werden.

Dazu passte, dass am Rande der Veranstaltung über das Regionalgeld „Hallertauer“ informiert wurde und dass sich die hungrigen Besucher regionale Produkte, angeboten von Landfrauen und einem Hofladen, schmecken lassen konnten.

BN-Landesbeauftragter Richard Mergner freute sich über den großen Besucherzuspruch und benannte aktuelle Beispiele der BN-Arbeit. Die Forderung nach gentechnikfreien Lebensmitteln bekam einen aktuellen örtlichen Bezug. „Die Firma Hipp soll



ihre Rohstoffe in Bayern und nicht in Österreich kaufen können. „Als schönstes Geburtstagsgeschenk wünschte er sich möglichst viele neue BN-Mitglieder.

Landrat Rudi Engelhard gratulierte der BN Kreisgruppe und wünschte sich auch für die Zukunft eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Als Gründungsmitglied war er von der ersten Stunde an mit dabei. Bis zum Ende der Veranstaltung blieb er allerdings nicht, was die Biermösl Blosn bemerkte und dem Publikum zur allgemeinen Belustigung den Grund verriet: „Der Landrat is scho ganga. Der muaß nach Namibia auf seine Farm. Der fühlt si unter de Schwarz'n hoid doch wohler...“

Das Programm der Biermösl Blosn reichte von hintergründig kritisch bis bitterböse bissig. Begeistert folgte das Publikum der obersten bajuwarischen

Instanz schelmischen Humors und gleichzeitig der großen Virtuosität der drei Well-Brüder. Ihre natürliche Abneigung gegen alles Schwarze, ob in Politik oder Kirche, aber auch ihr scharfes Auge für menschliche Schwächen strapazierten die Lachmuskeln der Anwesenden gehörig. Mancher musste sein Weltbild zurechtrücken, denn die Biermösl Blosn wartete mit völlig überraschenden neuen Erkenntnissen auf über vermeintlich längst bekannte Sachverhalte.

So konnte man erfahren, dass der Anton aus Tirol ein leiblicher Sohn des Ötzi ist. Die Erfindung der Alufenster und mit ihnen die Einführung der Rollos führte zum Aussterben des Kammerfensterlins. Hatte ein Bursche beide Hände in das Fenster gelegt und der Vater ließ dann das scharf zuge-spitzte Rollo herunter, so waren die Finger drinnen und die Burschen draußen. „Abfallprodukte“ dieser effektiven Abwehrmethode sei die Erfindung der Knöchelsulz.

Die Zuhörer erfuhren auch, dass Bayern bereits vor Christi Geburt katholisch war, dass es im Mittelalter noch keine Salmonellen gab, weil das Tiramisu noch nicht erfunden war, dass Bayern aber schon zu dieser Zeit von der „schwarzen Pest“ befallen war....

Neben diesen „geschichtlichen Einblicken“ gab es jede Menge Seitenhiebe auf die Politik. Auch lokale Ereignisse wurden auf die Schippe genommen. Pfaffenhofen musste sich fragen lassen, was das für ein Ort sei, in dem die Bewohner so schwarz seien, dass sie sogar bei Nacht noch Schatten werfen, und wo man ganz sicher eine Kiesabbaugenehmigung bekommt, wenn man Jäger und CSU-Mitglied ist. Mit ihren Alphörnern bliesen die Biermösl Blosn zum bayrischen „Lauschangriff“.

So pointiert und breit gestreut die Seitenhiebe waren, so virtuos war die Musik. Egal ob Harfe, Steirisches Akkordeon oder Tuba, die Biermösl Blosn beherrscht ihre Instrumente ebenso wie ihre scharfe Zunge, und beides zusammen bescherte den Besuchern einen höchst vergnüglichen Abend.

Claudia Deiber / Martina Körner

Bunter Familientag in Eschelbach

Mit einem schönen Familienfest und einem sehr ansprechend gestalteten Gottesdienst auf dem Zeltlagerplatz in Eschelbach feierten die Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach am 9.7.06 ihr 20-jähriges und die BN Kreisgruppe ihr 30-jähriges Bestehen. Die Kinder- und Jugendgruppen hatten dort schon das ganze Wochenende verbracht und die 44 Mädchen und Buben hatten unter dem Motto „Kelten und Barbaren“ in ihrem Lager „Holledix“ viel erlebt. Dazu hatten nicht zuletzt der Druiden und der Gaukler, der Dieb und der Händler beigetragen und auch ein aufregendes Nachspiel im Wald. Dafür bedankte sich die Wolnzacher BN-Vorsitzende Martina



Körner, die das gesamte Wochenende mitsamt dem Zeltlager und dem Jubiläumsfest organisiert hatte, vor allem bei der Wolnzacher BN-Gruppe „Die Biber“ mit Pia Körner, Verena Stemmer und Philipp Sedlmeier.

Als am Sonntag die Erwachsenen dazustießen – darunter auch der BN Landesvorsitzende Prof. Hubert Weiger – waren die Kinder nicht nur mit Keltenkitteln bekleidet und mit selbstgeschnitzten Schwertern und Schilden bewaffnet, sondern sie hatten auch viel zu erzählen vom Feuer machen ohne Streichhölzer, vom Brotbacken im Feuer und vom Getreide mahlen. Sie luden ihre Gäste zu einer Führung durch die Welt der Kelten ein – aber zuvor hieß es Geldtauschen in der Wechselstube, denn in „Holledix“ galt eine eigene Währung.

Der BN Kreisvorsitzende Ulrich Radons dankte Martina Körner herzlich für ihr Engagement und er begrüßte neben dem Kreisvorsitzenden von Neuburg-Schrobenhausen, Günter Krell, auch den stellvertretenden Landrat Erich

Deml sowie die Bürgermeister Josef Schäch aus Wolnzach, Anton Westner aus Reichertshofen, Alois Ilmberger aus Pörnbach, Michael Kolisnek aus Baar-Ebenhausen und die stellvertretende Bürgermeisterin aus Rohrbach Lotte Daniel.

Ganz im Keltenstil begrüßte Radons auch den Landesvorsitzenden des BN, Prof. Weiger, als „den Mann, der mit den Göttern spricht“ (den Göttern, die da sitzen in der Staatskanzlei) und „den Mann, der uns bewahren will vor allerlei Seuchen“ (die von der Bodenversiegelung über den Ausbau der Donau und die Gentechnik bis zur Atomenergie reichen). Ebenso begrüßte Radons auch die Vertreter der „Unterstämme“ von Wolnzach-Rohrbach und Reichertshofen-Pörnbach-Baar-Ebenhausen, die auch ihr 20-jähriges Bestehen feierten. Zum 10-jährigen gratulierte Radons auch den „weisen Frauen“ des Grünen Klassenzimmers, darunter der Mitbegründerin Barbara Klump, die eigens aus dem hohen Norden angereist war.

Ihren 15. Geburtstag feierten in diesem Jahr auch die „tapferen Recken“ von Arbeitskreis Energie, „die, die Sonne auf die Erde holen und den Wind in die richtigen Bahnen lenken“.

Prof. Weiger überreichte den Mitgliedern des AKE die Ehrennadel des BN. Die Verdienste des BN stellte auch der stellvertretende Landrat Erich Deml heraus. Er dankte der BN Kreisgruppe für ihr Engagement „für eine gesunde Umwelt für unsere Heimat“ und bat die BN Mitglieder, auch weiterhin das Bestmögliche für den Naturschutz zu tun. Auch der Wolnzacher Bürgermeister Josef Schäch hatte zuvor die Verdienste des BN gewürdigt. „Sie haben vor 30 Jahren eine wichtige Periode eingeläutet“, erklärte Schäch und bat die BN Aktiven, weiterhin auf ihrem Weg zu bleiben und dabei eine „nachhaltige Ökologie mit einer vernünftigen Ökonomie zu verbinden.“

Lisa Benen / Martina Körner

Die Jubiläumsrede

Eine Familienfeier und ein Zeltlagerwochenende für Kinder und Jugendliche – diese Art ein Jubiläum zu feiern, stieß beim Landesvorsitzenden

Prof. Hubert Weiger auf Anerkennung. „Ihr habt euch schon lange für den Nachwuchs engagiert – auch mit dem Grünen Klassenzimmer“, wusste er.

„Naturschutz ist kein Luxus, sondern eine Frage des Überlebens“, betonte Weiger, und so beschäftigte Umweltschutz sich immer mit der Zukunft, ohne aber die Vergangenheit zu vernachlässigen: „Wir müssen uns immer fragen, was wir von den früheren Generationen lernen können und was wert ist erhalten zu bleiben.“ Der Landesvorsitzende dankte den Naturschützern für ihre Arbeit vor Ort, die nicht nur Zeit und Mühe kostete, sondern auch Überzeugung, Mut und Durchhaltevermögen. Weiger ging kurz auf das aktuelle Thema Gentechnik und den Widerstand des BN ein, der nicht in einer Ideologie begründet sei, sondern „in naturwissenschaftlichem Wissen gegen die Genmanipulation des Lebens“. Gemeinsam mit dem BN leistete auch die Landwirtschaft Widerstand gegen die Gentechnik, so dass es hier „eine neue Solidarität“ zwischen Bauern und Naturschützern gebe. Er dankte dem AKE für 15 Jahre engagierte Arbeit und erklärte, dass der BN sich „im Bereich Energie auf einem guten Weg“ befinde. Neben dem verstärkten Einsatz regenerativer Energien sei vor allem auch Energiesparen angesagt: „Solange wir noch 50 % der Energie sinnlos verschwenden, haben wir gar keine Legitimation ein zusätzliches Atomkraftwerk zu bauen.“

Lisa Benen / Martina Körner

Die Kreisgruppe des Bund Naturschutz im Landkreis Pfaffenhofen feierte 2006 ihren 30. Geburtstag.

Für sein Jubiläumsjahr hatte der BN zwei besondere Höhepunkte geplant und der erste davon stand am Samstag, 11. Februar, mit dem Gastspiel der „Biermösl Blosn“ in der Aula des Schyren-Gymnasiums auf dem Programm. Zum Zweiten folgte dann am Sonntag, 9. Juli, ein großes Familienfest auf dem Zeltlagerplatz des Kreisjugendrings in Eschelbach.

Im Rahmen des Gastspiels der Biermösl-Blosn präsentierten sich die BN-Kreisgruppe sowie die beiden Jubiläums-Ortsgruppen und das Grüne Klassenzimmer auch mit vielen Informationen an Schautafeln. Darüber hinaus war der Eine-Welt-Laden mit einem Stand vertreten und die Landfrauen übernahmen die Verpflegung der Besucher.

Im Jahr 1976 war der Landkreis Pfaffenhofen der letzte "weiße Fleck" auf der Landkarte Bayerns des Bund Naturschutz. Auf Betreiben des damaligen BN-Landesvorsitzenden Hubert Weinzierl und des Staatsministers Dr. Hans Eisenmann wurde die BN-Kreisgruppe Pfaffenhofen aus der Taufe gehoben. Gründungsvorsitzender war der Öko-Landwirt Ludwig Hirschberger (+). Ihm zur Seite stand Hermann Kaplan, der sich auch schon in den Jahren zuvor für den Naturschutz engagiert hatte und z.B. gemeinsam mit Rudi Engelhard (dem heutigen Landrat) Widerstand gegen ein Versuchsgelände für die Magnetschwebbahn im Feilenforst geleistet hatte.

Hermann Kaplan führte viele Jahre die BN-Kreisgruppe als Vorsitzender und er initiierte Ende der 70-er Jahre mit der Zählung von überfahrenen Erdkröten und dem Bau des ersten Krötenzauns in Nötting das Amphibienschutzprojekt, mit dem die BN-Kreisgruppe längst beispielhaft und führend in ganz Bayern ist. Unzählige Erdkröten, Frösche und Molche haben die Krötensammler seitdem im ganzen Landkreis vor dem Überfahrenwerden gerettet und 1998 wurde ein großes "Fest der 200 000 Kröten" gefeiert.

Noch mit vielen andere Projekten und Maßnahmen war die BN-Kreisgruppe in den vergangenen 30 Jahren erfolgreich, so z.B. mit der Ausweisung von Naturschutzgebieten, der Verhinderung der Bahnlinie durch das Naturschutzgebiet Oberstimmer Schacht, der Rettung des Pörnbacher und des Geisenfelder Storchhorstes, der Einführung eines Programms zur Umwandlung von Acker in Wiese sowie der Schaffung von Kleingewässern und Ersatzlaichbiotopen überall im Landkreis. Seit 1990 setzt sich der Arbeitskreis Energie im BN für die verstärkte Nutzung von Solarenergie und anderen erneuerbaren Energien ein und er hat z.B. die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des evangelischen

Gemeindezentrums und die Warmwasser-Solaranlage am Planschbecken des Freibads in Pfaffenhofen initiiert.

In jüngster Zeit kämpfte der BN, der seit einigen Jahren von Ulrich Radons geleitet wird, gemeinsam mit einer Hettenshausener Bürgerinitiative gegen den Erweiterungsbau der Schellermühle in der Ilmaue. Außerdem zogen die Naturschützer gegen den Probeanbau von Gen-Mais zu Felde und führten diverse Aktionen zum Klima- und Hochwasserschutz durch.

Aber natürlich gab es in der 30-jährigen Geschichte der BN-Kreisgruppe auch Misserfolge, Rückschläge und umstrittene Aktionen. Am gravierendsten war wohl der Bau der Staustufe Vohburg in den 80-er Jahren, der von den Naturschützern nicht verhindert werden konnte. Heiß diskutiert wird seit vielen Jahren die Biber-Problematik, die mit der Einberufung eines Biber-Beauftragten und mit Gesprächen am "runden Bibertisch" zwar abgeschwächt werden konnte aber weiterhin für Zündstoff sorgt.

Zur wenig spektakulären Alltagsarbeit des Bund Naturschutz gehören unzählige Stellungnahmen zu Baugenehmigungen. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind im Krötenschutz aktiv und in den Kindergruppen wird aktive Nachwuchsarbeit geleistet. Bei Arbeits-einsätzen, Biotoppflege- oder Pflanzaktionen allerdings fehlen Helfer und da werden dringend Naturschutz-Interessierte gebraucht, die tatkräftig mit anpacken möchten.

Lisa Benen, Christine Janicher-Buska

Den Geheimnissen der Natur auf der Spur

Grünes Klassenzimmer in Scheyern seit 10 Jahren erfolgreich

Fast 16000 Kinder und Erwachsene haben in den letzten zehn Jahren das Grüne Klassenzimmer in Scheyern besucht. Die Idee, naturkundliche Exkursionen für Schulklassen durchzuführen, war 1996 beim Forschungsverband FAM auf dem Klostersgut entstanden. Das Benediktinerkloster stellte ein Gartenhäuschen auf der Obstwiese neben dem Klostersgut als

Lager für das Grüne Klassenzimmer zur Verfügung. Herr Jakob Pfab aus Scheyern brachte uns seit vielen Jahren einen Bienen Schaukasten für die Wiesenführungen. Finanziell unterstützt wurde das Projekt einige Jahre vom Landkreis Pfaffenhofen. Von Anfang an bestand ein enger Kontakt zum Schulamt und das Projekt wurde vom Schulrat Dr. Seisenberger, der die am Lehrplan orientierten Führungen schätzte, unterstützt. Gemeinsam mit Ulrike Kainz, die das Grüne Klassenzimmer heute noch leitet, führte Barbara Klump den Naturkundeunterricht durch. Nachdem sich die Technische Universität Weihenstephan aus der Forschungsstation zurückzog, übernahm im Jahr 2002 die Kreisgruppe Pfaffenhofen des Bund Naturschutz die Trägerschaft für das Grüne Klassenzimmer, weil sie die Umweltbildung für sehr wichtig erachtet. Seit drei Jahren bilden Agnes Bergmeister, Martina Körner und Ulrike Kainz das Team. Die Veranstaltungen richten sich vor allem an Kindergärten, Förderschulen, Grund- und Hauptschulen, aber auch für Realschule und Gymnasium sind die Exkursionen als Projekt- oder Wandertag geeignet. Wer ins Grüne Klassenzimmer eintritt, lässt die gewohnten vier Schulwände hinter sich. Raus in die Natur heißt die Devise, weshalb Kinder und Jugendliche Wiese, Hecke, Wald und Wasser vor Ort erforschen. Die Themen reichen außerdem von Leben in und am Gewässer über Gewässergüteuntersuchungen bis zu Papierschnitten und „Steinzeit- oder das wilde Leben unserer Vorfahren“. Das Grüne Klassenzimmer kommt seit einigen Jahren bei geeignetem Gelände auch an die Schulen. Neben den Exkursionen mit Kindergärten und Schulklassen wurden auch Familienerlebnisführungen durchgeführt und im Ferienpass z.B. ein Wildbienenhotel gebaut. So konnte das Grüne Klassenzimmer alleine im vergangenen Jahr 2800 Teilnehmer zählen. Für dieses Jahr gibt es eine Erweiterung des Programms mit neuen Themen auch für die Wintermonate, z.B. Faszinierender Winterwald und die Kelten-Welten.

Diese Programme bieten wir auch für Erwachsene oder Familiengruppen (z.B. Kindergeburtstage) an.

>> Fortsetzung der Natur auf der Spur

Wegen der anhaltenden Nachfrage wird das Grüne Klassenzimmer seit diesem Frühjahr durch Renate Schwärcke, Dipl. Ing. Landespflege (FH) und Umweltwissenschaftlerin verstärkt.

Wer die Natur von klein an selbst hautnah erfahren hat, lernt sie auch zu schätzen und es lässt sich gleichzeitig bei den Kindern das Bewusstsein wecken, die Natur möglichst wenig zu schädigen.

Im Januar 2005 begann die von den Vereinten Nationen ausgerufene Dekade der nachhaltigen Bildung. Das Grüne Klassenzimmer will mit seinem Programm einen kleinen Beitrag zur nachhaltigen Umweltbildung leisten.

Ulrike Kainz

20 Jahre Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach

20 Jahre Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach heißt 20 Jahre aktive Naturschutzarbeit an der Basis. Dieser Weg ist gekennzeichnet von vielen kleinen Schritten, die meisten vorwärts, manchmal aber auch rückwärts gehen. Viele kleine Erfolge sind die ständige Motivation zur Weiterarbeit in der Hoffnung, auch andere zu motivieren und mit zu reißen.

Bei einem Blick zurück auf 20 Jahre Ortsgruppenarbeit erinnert man sich zuerst an die Highlights.

Angefangen hat alles mit dem Volksentscheid zum besseren Müllkonzept in Bayern. Obwohl der Volksentscheid anders entschieden wurde, als wir uns das vorstellten, verfügt Bayern heute über eines der modernsten Müllkonzepte. Heute macht sich niemand mehr Gedanken darüber, das der Müll getrennt gesammelt wird. An dieser Selbstverständlichkeit hat der Bund Naturschutz seinen Anteil.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ortsgruppe ist die Öffentlichkeitsarbeit. Während der letzten 15 Jahre fanden immer wieder große Ausstellungen zu folgenden Themen statt: "Grün kaputt", "Chemie im Haushalt", "Waldsterben", "AlptraumAuto", "Hornissen", "Der Lindenbaum" und "Der Biber". Begleitet wurden diese Ausstellungen immer von

Fachvorträgen und anderen Aktionen. Hunderte von Leuten haben so immer wieder Kontakt zur Naturschutzarbeit unserer Ortsgruppe bekommen.

Auf Initiative der BN-Ortsgruppe findet seit 1992 zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst der Wolnzacher Bauernmarkt statt. Er war fester Bestandteil der jeweiligen Dult und immer wieder Publikumsmagnet für viele Besucher. Das Jubiläum "10 Jahre Wolnzacher Bauernmarkt" wurde gebührend gefeiert.

Auch das nun landkreisweit stattfindende Ramadama geht auf die Initiative unserer Ortsgruppe zurück. In Wolnzach und Umgebung können wir 2006 das 14. Ramadama "feiern" oder bedauern, dass sich diese Arbeit nicht überflüssig macht.

Es gab immer wieder Baumpflanzaktionen oder Biotoppflege, wobei nur zwei Aktionen beispielhaft genannt werden sollen. Das ist zum einen die Bepflanzung eines Grundstückes der Marktgemeinde Wolnzach mit einer Benjes-Hecke. Daran waren die Schüler der Hauptschule mit ihrem Lehrer Alois Lipp beteiligt. Zum anderen war es die Pflanzung von 80 Linden im Gemeindebereich Wolnzach, die aus dem Erlös des Haindlingkonzerts anlässlich der 20 Jahr Feier der Kreisgruppe Pfaffenhofen finanziert wurden.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Ortsgruppe ist Arbeit mit den Kinder- und Jugendgruppen des BN. Zur Zeit werden 3 Kindergruppen und eine Jugendgruppe von insgesamt acht Gruppenleiterinnen betreut. Jede Gruppe trifft sich in der Regel einmal pro Monat. Wir wollen den Kindern ein Gefühl für die Schönheit und Respekt vor den Schätzen der Natur nahe bringen. Im Laufe der Jahre stellt man fest, dass man den Kindern keine Sensationen bieten muss, um sie zu interessieren, sondern vielmehr muss man nur ihren Focus auf die kleinen und großen Sensationen und Abenteuer der uns umgebenden Natur richten. Vielleicht legen wir mit unserer Kindergruppenarbeit einen Samen, der im späteren Jahren bei diesen Kindern Früchte trägt. Ein Gedanke, der uns immer wieder motiviert weiter zu machen.

Ausgangspunkt vieler Gruppennachmittage ist unser Bauwagen auf dem Gemeindegrundstück am Schöllacker. Dort ist sozusagen das Zuhause unse-

rer Kindergruppen. Bunt bemalt hütet er all die Materialien, die wir immer wieder zum Erforschen der Natur brauchen. Es ist auch der Treffpunkt für viele Wolnzacher Grundschulklassen geworden, die im „Grünen Klassenzimmer“ einen Schulvormittag im Freien erleben dürfen, immer angepasst an die jeweiligen Lerninhalte der Klassenstufe.

Hier trifft sich auch die Ortsgruppe im Herbst zu einem Kartoffelfeuer, um sich dort im gemütlichen Beisammensein auszutauschen.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die Alltagsgeschäfte der Ortsgruppe. Dazu gehören die Betreuung der Krötenübergänge, die Ferienkalenderaktionen, die Haus- und Straßensammlung, die Ortsgruppentreffen und die Jahreshauptversammlungen. Auch diese Aktionen erfordern immer wieder Energie und Motivation um weiterzumachen.

Was bleibt an negativen Erlebnisse in den letzten 20 Jahren?

Es gab immer wieder Rückschläge für die Natur bei Flächennutzungsplänen oder Bauleitplanungen. Ein Naturdenkmal wie die Dorflinde in Lohwinden konnte nicht erhalten werden. Und es wird immer schwieriger, die Menschen für die Ziele des Naturschutzes an der Basis zu interessieren.

Dennoch gibt uns der kleine Kreis aktiver BNler/Innen das Selbstvertrauen und den Mut weiter zu arbeiten.

20 Jahre sind aber auch ein Grund zu feiern und das taten wir ähnlich wie vor 10 Jahren mit einem Familiensonntag auf dem Zeltlagerplatz des KJR in Eschelbach. Die Kinder und Jugendliche verbrachten mit ihren Betreuerinnen das ganze Wochenende dort. Am Sonntag luden wir uns Gäste ein, alle Mitglieder und Freunde des BN waren uns ab 11 Uhr herzlich willkommen. Nach einer offiziellen Begrüßung, einer Rede von unserem Landesvorsitzenden Prof. Hubert Weiger und dem Mittagstisch folgte ein ökumenischer Feldgottesdienst. Anschließend waren alle Anwesenden eingeladen das Beisammensein, die schöne Umgebung und vielleicht sogar ungewöhnliche Erfahrungen und Begegnungen mit der Natur zu erleben.

Martina Körner

20 Jahre OG Reichertshofen – Baar-Ebenhausen – Pörsbach

Im Schatten der Feiern zum 30-jährigen Bestehen der Kreisgruppe soll nicht ganz übersehen werden, dass unsere Ortsgruppe nun auch schon 20 Jahre jung geworden ist. Die ausführliche Dokumentation der Aktivitäten von 2 Jahrzehnten kann aus Platzgründen im Bundspecht nicht dargestellt werden. Sie wurde beim Auftritt der Biermösl-Blosn gezeigt und kann unter peter-bernhart@web.de angefordert werden.

Wofür wir uns einsetzen

Die Aufgaben, die sich der Bund Naturschutz gesetzt hat, erschöpfen sich nicht mit dem Schutz von Tieren und Pflanzen. Ebenso wichtig ist eine Umweltpolitik, die die Zukunft des ganzen Planeten Erde mit einschließt. Dazu gehört auch die Zukunft der Menschheit, so sind Klimaschutz, Bodenschutz, Bodenschätze, Besiedelung, Verkehrswege, Ernährung, Entsorgung, Wasserschutz, Schadstoffvermeidung und Energie bei uns Dauerthemen. Im Jahr 2006 bildete der Kampf gegen die Ausbreitung der grünen Gentechnik einen Arbeitsschwerpunkt.

Dank an die Aktiven: (an die Unentwegten und die leider schon Entwegten)

Arno Kowalski, 1. Vorsitzender 1986 - 90

Josef Schweigard, anfangs Kassierer, 1990 - 98 1. Vorsitzender, ab 2003 wieder 1. Vorsitzender in der Doppelspitze mit Dr. Ruth Mucha

Josef Maderer, 1986 2. Vorsitzender, ab 90 Kassierer, seither Beisitzerin Claudia Kaplan, Schriftführerin von 1986 - 90

Eva Wimmer-Schweiger, Kassiererin 1990 - 94

Dr. Ruth Mucha, 1. Vorsitzende ab 1998, seit 2003 Doppelspitze mit Josef Schweigard

Franziska Steinberger, Kassiererin ab 1998, ab 2003 Beisitzerin

Elisabeth Pamler, seit 1990 Beisitzerin, als Kreisschätzmeisterin verwaltet sie ab

2003 auch unsere Finanzen
Klaudia Herbst, seit 2004 Kindergruppenleiterin

Dr. Peter Bernhart, seit 1986 Beisitzer, ab 1990 Schriftführer

Peter Bernhart

Ein Fest an der Donau an Christi Himmelfahrt

Wie jedes Jahr nahmen die Kreisgruppen Eichstätt, Ingolstadt, Neuburg-Schro-



benhausen und Pfaffenhofen gemeinsam mit einem Bus an der Kundgebung für eine freifließende Donau teil. Auch viele Väter kamen mit und machten ihren Vätertagsausflug einmal anders. Die Fahrt nach Niederalteich begann am Donnerstag, 25. Mai 2006 um 8.00 Uhr am Volksfestplatz in Pfaffenhofen. Das Wetter spielte mit und so konnte die Kundgebung im Freien stattfinden. Es war wie immer viel geboten z. B. Führungen in die Auen an der Donau, Führung durch die Basilika Niederalteich, Aussendung von Brieftauben und vieles mehr.

Christine Janicher-Buska

Für Menschen in reiferen Jahren

Endlich Zeit für Natur

Oft lässt der Alltagsstress keinen Raum für die Beschäftigung mit der Natur. Nach einem anstrengenden Berufsalltag, dem Aufbau einer Existenz oder einer intensiven Kindererziehungszeit wünschen sich viele Menschen nichts sehnlicher, als „endlich Zeit für Natur“ zu haben.

Dem Bedürfnis nach Ausspannen, Ruhe finden und Natur erleben will das Naturschutzzentrum Wartaweil mit Seminaren für Menschen in reiferen Lebensjahren nachkommen. Das Zentrum lädt dazu ein, zusammen mit ortskundigen Führern die Region rund um den südlichen Ammersee und den Pfaffenwinkel zu erkunden. Auf einer dreitägigen Rundreise bereichern historische, mystische und naturschutzfachliche Informationen das Naturerlebnis in dieser herrlichen Region. Die Teilnehmer lernen unter anderem den geheimnisvollen Paterzeller Eibenberg, das Kloster Wessobrunn und das Naturschutzgebiet Ammersee-Süd kennen. Zudem gibt es genügend Zeit zum Einkehren, Kaffeetrinken und Spaziergehen am See. Nähere Informationen zum Programm gibt es beim Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil, Wartaweil 76/77 in 82211 Herrsching, Tel.-Nr. 0 81 52 / 96 77 08. Die Bund Naturschutz Service GmbH, Spitalstr. 21 in 91207 Lauf a. d. Pegnitz, Tel.-Nr. 0 91 23 / 9 99 57-0 bietet besondere umweltfreundliche BUND-Reisen, BIO-Hotels & Bahnangebote auch für Senioren an.

Oder Sie möchten bei uns mitarbeiten, Ihre jetzt freie Zeit und Ihre Erfahrung im Umwelt-, Wildtier- oder Naturschutz einbringen. Melden Sie sich bei uns, wir freuen uns.

Christine Janicher-Buska

Delegiertenversammlung des Bundes Naturschutz am Sonntag, 7.5. 2006 in Gemünden/Main Hauptthema "Gentechnikfrei genießen in Bayern". Von der Kreisgruppe Pfaffenhofen nahmen Ulrike Kainz, Josef Schweigard und Ulrich Radons teil.

Christine Janicher-Buska



Save our Seeds! Aktionen gegen die grüne Gentechnik

Ein Kampf gegen die grüne Gentechnik ist entbrannt – der Bund Naturschutz mit seinem Vorsitzenden Hubert Weiger hat sich an die Spitze der Verbände gesetzt, die ein gentechnik-freies Bayern erreichen wollen.

Wir in der Region 10 sind in besonderer Weise aufgerufen, gegen diese Form der Industrialisierung der Landwirtschaft Widerstand zu leisten. Verbraucherminister Seehofer hat seinen Wohnsitz und ein Büro in Ingolstadt und die Aufgabe, in Berlin die EU-Richtlinien zur Gentechnik in deutsches Recht umzusetzen.



Feldbesetzung auf dem Staatsgut Forstwiesen: Am Morgen des 4. Mai protestierten über 20 Personen, BN-Aktivist*innen, Mitglieder von Greenpeace, Kommunalpolitiker, Familien mit Kindern gegen die an diesem Tag geplante Aussaat von Monsanto Gentec-Mais Mon 810. Die Polizei löste die nicht genehmigte Versammlung auf. Die Aussaat erfolgte dann einige Tage später dennoch.

Nicht weit von Ingolstadt, auf Höger und Geisenfelder Flur im Landkreis Pfaffenhofen, befindet sich das staatliche Versuchsgut Forstwiesen. Gegen unseren Widerstand wird dort seit Jahren Mon 810, eine genmanipulierte Maissorte der Firma Monsanto angebaut. Inzwischen weiß auch Landwirtschaftsminister Miller, was wir schon lange wussten, dass dieser Maisanbau im kleinstrukturierten Bayern wegen der nachgewiesenen Kontaminierung anderer Saaten nicht empfohlen werden kann. Der Mais eines dem Versuchsfeld benachbarten

Bauern musste auf Staatskosten vernichtet werden.

Nun soll eine Kartoffel mit besonderen Stärkeeigenschaften 10 Jahre lang in den Erprobungsanbau gehen: Bis zu 10 ha jährlich sollen damit bepflanzt werden. Die Firma Südstärke Schrobenhausen verweigert die Abnahme, denn die Verbraucher wollen keine Gentechnik, auch nicht in der Verpackung. Die Kartoffelbauern des Umlandes versorgen diese Firma und fürchten zu Recht, dass jede Lieferung ihrer Ware auf gentechnische Spuren hin untersucht werden muss, wenn die Genkartoffel kommt. Solche Untersuchungen verteuern das Produkt, die Preise dafür beginnen bei 150 " je Probe.

In unserer Region befinden sich zwei Klöster, die sich dem Biolandverband angeschlossen haben, Steinerskirchen und Plankstetten. Abt Gregor Hanke aus Plankstetten wurde jüngst von Papst Benedikt zum Bischof von Eichstätt ernannt. In Hankes Kloster erholt sich Minister Seehofer seit Jahren von Krankheit und Berufsstress. In einem Interview des Bayerischen Fernsehens sagte er neulich, dass er niemandem außerhalb seiner Familie wertvollere Einsichten zu verdanken habe als Abt Gregor Hanke. Hoffen wir, dass die Prinzipien der Bio-Landwirtschaft das politische Handeln des Ministers leiten werden.

Die Firma Hipp, weltweit größter Hersteller von Bio-Baby-Nahrungsmitteln, müsste Konsequenzen ziehen, wenn die Gentechnik käme. Seniorchef Claus Hipp hat deshalb mehrfach davor gewarnt, das Projekt Gentechnik weiter zu verfolgen. Seine Vertragsbauern müssen Waren liefern, die völlig frei von Gentec-Substanzen sind, sonst werden die Verträge hinfällig. Agrogentechnik ist ein Angriff auf die ohnehin im Rückzug befindliche bäuerliche Landwirtschaft und könnte das Aus für Biobauern und Imker bringen.

Der Widerstand gegen die Gentechnik, die von der Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt wird, vereinigt deshalb drei BN-Gruppen, Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen und Ingolstadt zu gemeinsamen Aktionen.

Peter Bernhart

Mahnwache 20 Jahre Tschernobyl

Zur Mahnwache anlässlich des 20. Jahrestages der Katastrophe von Tschernobyl trafen sich rund 30 Atomkraftgegner vor dem Pfaffenhofener Kino Cineradoplex. Der Kreisverband von Bündnis 90/ Grünen, ödp und Bund Naturschutz hatten zur Teilnahme an der Aktion aufgerufen. Die Veranstalter sprachen sich gegen eine Verlängerung der Laufzeiten deutscher Atomkraftwerke aus. Die Bundesregierung solle am vereinbarten Atomausstieg festhalten, so die Grünen-Kreisvorsitzende Monika Schrott.

Martina Körner

BN hielt Rückblick auf viele Aktivitäten für den Naturschutz

Zwischen zwei Demonstrationen gegen Gentechnik in der Landwirtschaft und kurz vor Beginn der diesjährigen Kröten-schutzaktion traf sich die Kreisgruppe des Bund Naturschutz am 09.03.2006 zur Jahreshauptversammlung im Naturfreundeheim an der Ziegelstraße. Der Kreisvorsitzende Uli Radons konnte dazu neben einigen langjährigen Mitgliedern vor allem auch den Film-Club Wolnzach begrüßen, der seinen Film "Flussabwärts" vorführte. Zuvor aber gab Uli Radons in einem kurzen Jahresbericht einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten der vergangenen zwölf Monate. Neben dem alljährlichen Amphibienschutz an vielen Krötenübergängen und der Biotoppflege nannte er auch die Bildungsarbeit im "Grünen Klassenzimmer" am Klostersgut Scheyern. "Aber wir haben auch wieder demonstriert, denn wir mussten uns wehren", betonte der BN-Vorsitzende und erinnerte an die Demos gegen die Erweiterungspläne der Scheller-Mühle im Ilmtal, an den "unverantwortbaren Donauausbau" und den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft.

Auch ein Straßenbauprojekt bei Weichenried müsse man zu verhindern versuchen, fügte Radons hinzu, denn

dort sei ein wertvoller Quellhang in Gefahr. Eine entsprechende Stellungnahme habe der BN bereits abgegeben. Für die nächste Zeit plant die Kreisgruppe, die 2006 ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert hat. Er berichtete über die Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament Pfaffenhofen und den Einsatz von jugendlichen Praktikanten, die in die ehrenamtliche Arbeit des BN "hineinschnuppern" wollten. Als sehr erfreulich bezeichnete Radons die Entwicklung in Jetzendorf, wo die Gemeinde sich zur Aufstellung eines Gewässerentwicklungsplans entschlossen habe, an dem der Bund Naturschutz mitwirken dürfe. Vor allem aber sei es dem BN Anfang letzten Jahres gelungen, am Purrbach bei Jetzendorf ein großes, für den Naturschutz wichtiges Areal zu kaufen. Der Vorsitzende dankte der bisherigen Besitzerin für

Dank sage er aber auch allen Spendern und den zahlenden Mitgliedern, "die uns durch ihre Beiträge unterstützen und uns signalisieren, dass wir auf dem richtigen Weg sind".

Elisabeth Pamler gab ihren Kassenbericht und die Kassenprüfer Dr. Franz-Peter Fischer und Ludwig Hehl bestätigten ihr eine einwandfreie Kassenführung, so dass der Vorstand einstimmig entlastet wurde. Franz-Peter Fischer merkte allerdings an, dass die Kapitaldecke des BN ziemlich niedrig sei und die Kreisgruppe daher nach dem teuren Grundstückskauf am Purrbach heuer besonders sparsam wirtschaften müsse.

Die Ilm von der Quelle bis zur Mündung zeigt der Film "Flussabwärts", den Franz Dostal und seine Mitstreiter vom Film-Club Wolnzach zum Abschluss der BN-Versammlung zum ersten Mal in

ein gelbes Papierschiffchen gefaltet hatten, sondern nach und nach runde Hundert Stück zu Wasser lassen mussten.

Lisa Benen / Christine Janicher-Buska

Ehrennadeln für lang-jährige BN-Mitglieder

Der Bund Naturschutz im Landkreis Pfaffenhofen feierte 2006 seinen 30. Geburtstag. Zwei Mitglieder, die dem Verein schon seit dem Gründungsjahr angehören, erhielten während der Jahreshauptversammlung vom Kreisvorsitzenden Ulrich Radons die Silberne Vereinsnadel mit Urkunde für 30-jährige Mitgliedschaft verliehen. Es waren dies Otto Benkert aus Schweitenkirchen und Viktor Haiplik aus Pfaffenhofen.

Zahlreiche weitere BN-Mitglieder erhalten die Ehrennadel in Bronze für 20-jährige Mitgliedschaft: aus Geisenfeld Ursula Geyer, Hedwig Kucher, Michael Herrmann; aus Gerolsbach Zenta Winter; aus Hettenshausen Peter Schönfelder; aus Hohenwart Renate Schorr, Elisabeth Beer; aus Ilmmünster Hermann Oberhofer jun.; aus Manching Erwin Finkenzeller, Ludwig Froschmeier, Edda Hein, Horst Keller, Rupert Lang, Erna Lutz, Georg und Edith Schweiger, Hans Wimmer; aus Pfaffenhofen Hildegard Amberger, Wolfgang und Fr. Blaimberger, Josef Büchler, Hans und Marlene Huber, Rita und Eckehard Jakob, Gerd und Gisela Mochmann, Maria Ponkratz, Erich und Gabriele Schlotter, Horst und Edda Sedlmaier; aus Reichertshausen Klaus Elfinger, Franz und Ulrike Schlund, Ingrid und Burkhard Steffen; aus Reichertshofen Karl Färber, Jurek Giemza, Claudia Klügl, Josef Maderer, Franziska Nieberle, Brigitte Schmidmeir, Lydia Schweigard, Norbert und Rita Stelling; aus Rohrbach Helmut Grundbuchner; aus Scheyern Albert und Karin Thurner, Klaus und Edith Maier-Gelderer; aus Schweitenkirchen Ulrich und Karin Wild; aus Wolnzach Sabine Boeswirth, Thomas und Margit Bauer, Wilhelm Gratschka, Ingrid Lahmer, Katharina Rauscher, Gernot Trapp.

Christine Janicher-Buska / Lisa Benen



ihr Entgegenkommen und er erläuterte, dass nun am Purrbach die Renaturierung beginnen kann, denn die bisherigen Fischweiher werden jetzt wieder zu einem Biotop mit Laichgewässer. Dabei will der Bund Naturschutz nur wenig Hand anlegen und es so weit wie möglich der Natur überlassen, wie sich das Feuchtbiotop entwickelt. Radons richtete ein herzliches Dankeschön an alle aktiven Helferinnen und Helfer, die sich im Naturschutz engagieren, und er nannte hier besonders Ludwig Hehl, Dr. Peter Bernhart, seine Vorstandskolleginnen Christine Janicher-Buska und Elisabeth Pamler sowie Anton Knan und Hermann Kaplan, die wieder "frischen Wind in die Biotoppflege gebracht haben".

Pfaffenhofen vorführten. In schönen, beschaulichen Landschaftsaufnahmen begleitet der 45-Minuten-Film ein gelbes Papierschiffchen auf der Ilm von ihrem Ursprung in Pipinsried bis zur Mündung hinter Münchsmünster in die Donau. Dabei waren auch viele Luftaufnahmen zu sehen und eine kurze Vorstellung der Orte entlang der Ilm trug zur Heimatkunde bei.

Neu für die meisten Zuschauer war dabei der Hinweis auf eine zweite Quelle der Ilm in Tandern. Und interessant war nicht zuletzt auch das abschließende "Making of" mit einigen nicht ganz gelungenen, dafür umso amüsanteren Szenen aus den Dreharbeiten. Da konnte man sich vorstellen, dass die Wolnzacher Hobbyfilmer nicht nur

Nachruf für Sabine Boeswirth

Die Ortsgruppe Wolnzach des Bund Naturschutz trauert um Frau Sabine Boeswirth, geb. Amann, die unerwartet am 27. Feb. 2006 im Alter von 35 Jahren durch eine schwere Krankheit mitten aus dem Leben gerissen wurde. Schon als Jugendliche trat Sabine unserer Ortsgruppe bei und zeigte großes Interesse und Engagement gegenüber vielen örtlichen und überörtlichen Natur- und Umweltthemen.

Die, die Sabine gut kannten, haben sie wohl als 15jährige auf dem wieder veröffentlichten Archivfoto des Pfaffenhofener Kuriers zum diesjährigen Tschernobyl-Gedenktage erkannt. Auch sie war damals dabei, als es galt eine Menschenkette am Pfaffenhofener Hauptplatz zu bilden, um der tiefen Betroffenheit Ausdruck zu verleihen und Stellung gegenüber dem Reaktorunglück und dessen Folgen zu beziehen.

1996 feierte die Wolnzacher Ortsgruppe ihr 10jähriges Bestehen und Sabine trug mit ihrem eindrucksvollen Gesangssolostück während des ökumenischen Gottesdienstes dazu bei, dass das Fest bei vielen Festbesuchern unvergessen blieb.

Über viele Jahre war sie eine äußerst zuverlässige Krötensammlerin am Haus- hausener Weiher und hatte sich auch für die heurige Krötensaison schon wieder ihren Sammeltag reservieren lassen.

Ihre besondere Aufmerksamkeit, Liebe und Fürsorge galt der Tierwelt. Mit ihrer geradlinigen und zurückhaltenden Art machte sie nicht viel Aufhebens darum, kranke und ganz junge Tiere, die man ihr brachte, zu pflegen und aufzupäppeln.

Wegen ihrer großen Bescheidenheit ist es wohl auch nur Wenigen bekannt, dass Sabine neben ihrer vielseitigen Privatlehrertätigkeit, als prämierte, freie, akademische Kunstmalerin viele eindrucksvolle Bilder mit Naturmotiven schuf.

Die Ortsgruppe Wolnzach des Bund Naturschutz hat in ihr ein aktives Mitglied verloren. Wir behalten Sabine als unermüdliche und lebensfrohe Tier- schützerin in dankbarer Erinnerung

Marianne Strobl

Nachruf für Rudolf Bachlehner

Am 20.03.2004 ehrten wir Herrn Rudolf Bachlehner, der seit 01.07.1981 Mitglied beim Bund Naturschutz ist mit der silbernen Ehrennadel des Bund Naturschutz. Er setzte sich aktiv und mit all seiner Kraft für den Natur- und Umweltschutz rund um seinen Wohnort Münchsmünster ein. Galt es das Verfüllen eines Feuchtbiotops zu verhindern, wurden im 10 km entfernten Nötting Helfer am Krötenschutzzaun gebraucht, wurde ein kundiger Führer für die Münchsmünsterer BN-Kindergruppe durch den Dürnbucher Forst oder die Auwälder der Donau gesucht, galt es Nistkästen zu zimmern, den Spuren des Bibers zu folgen, Rudolf Bachlehner war immer zur Stelle. Bis in den Gemeinderat hinein, in dem er 20 Jahre lang für die SPD saß, vertrat er inbrünstig und unerschrocken Flora und Fauna.

Am 5. August 2006 verstarb er im Alter von 79 Jahren nach kurzer Krankheit und einer schweren Operation, von der er sich nicht mehr erholt hat. Die Kreisgruppe Pfaffenhofen des Bund Naturschutz hat ein aktives Mitglied verloren. Wir behalten Rudolf Bachlehner als engagierten Naturschützer in dankbarer Erinnerung.

Christine Janicher-Buska

Herzlichen Glückwunsch zum 95. Geburtstag

Am Dienstag 28. November 2006 konnte im Kreise seiner Familie unser Mitglied Josef Kriesch aus Klosterberg-Hohenwart seinen 95. Geburtstag feiern. Er trat dem Bund Naturschutz am 01.01.1970 bei und war der Natur von jeher eng verbunden. Am 20.03.2004 wurde er dafür mit der silbernen Ehrennadel des Bund Naturschutz ausgezeichnet.

Er versuchte auch seinen Schülern die Liebe zur Natur und den Erhalt der Umwelt nahe zu bringen. Ganze Generationen von Hohenrieder und Hohenwarter Schüler bildete der Kontektor an der Grund- und Hauptschule Hohenwart aus. Er war Naturschutzbeauftragter im Altlandkreis Schrobenuhausen. Zu seinen Hobbys zählen neben der Natur im allgemeinen auch die Vögel und Pflanzen sowie Geologie und Astronomie.

Zum 95. Geburtstag gratulierten ihm neben den Kindern, den Enkelkindern, der Verwandtschaft, Freunden und Bekannten, auch der 1. Vorsitzende der Kreisgruppe Pfaffenhofen des Bund Naturschutz Ulrich Radons und der Bürgermeister Manfred Russer.

Christine Janicher-Buska

Elisabeth Pamler wurde Gemeinderätin

Unsere langjährige Schatzmeisterin Elisabeth Pamler wurde am 1. Juli 2006 als SPD-Gemeinderätin für die Gemeinde Baar-Ebenhausen vom 2. Bürgermeister vereidigt.

Sie bringt Kompetenz von Außen mit. Nicht nur durch ihre berufliche Tätigkeit in einem kirchlichen Bildungswerk sind ihr die Anliegen ihrer Mitmenschen vertraut. Als Kreisvorstandsmitglied des BN, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Eine-Welt-Laden Ingolstadt und Beisitzerin der Bürgerinitiative zur Kontrolle der GSB wird sie ebenso gegen Flächenversiegelung eintreten wie insgesamt für ein grünes und menschenfreundliches Baar-Ebenhausen.

Christine Janicher-Buska

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Pfaffenhofen

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

(§10 und §13 jeweils Abs. 5 der Satzung)
am Montag, 19.03.2007
im Hotel Müllerbräu im Clubraum,
Hauptplatz 2, Tel. 0 84 41 / 49 37-0,
Beginn 19.30 Uhr

Tagesordnung

- Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
- Jahresbericht durch den 1. Vorsitzenden
- Kassenbericht der Schatzmeisterin
- Bericht des Kassenprüfers, Entlastung des Vorstandes
- Nachwahl eines 2. Delegierten bei mehr als 2000 Mitgliedern
- Ehrungen der verdienten Mitglieder
- Wünsche und Anträge
- 20.15 Uhr Vortrag von Benedikt Bisping: BN-Reise „Mit der Transsibirischen Eisenbahn zum Baikalsee.“

Haus und Straßensammlung wieder ein großer Erfolg

Der Bund Naturschutz dankt den Spendern und all den fleißigen Sammlerinnen und Sammlern. Auch dieses Jahr war die Haus- und Straßensammlung des Bund Naturschutz in Bayern e. V. wieder ein Erfolg. Trotz des ungünstigen Sammeltermins vom 15.5. bis 21.05.06 direkt während der Abiturzeit. Im gesamten Landkreis wurden wieder von zahlreichen Schülerinnen und Schülern sowie von erwachsenen Sammlerinnen und Sammlern 6.360,16 Euro gesammelt. Zum ersten Mal sammelte heuer die Pfaffenhofener Kindergruppe Brennesselbande mit ihrer Leiterin Andrea Seeger-Fischer an einem Nachmittag mit Büchsen in der Innenstadt von Pfaffenhofen, sie brachten so 55,58 Euro zusammen. Besonders bei unserer langjährigen Sammlerin Frau Marlene Kappelmeier aus Pfaffenhofen möchten wir uns wieder bedanken, sie hat 985,00 Euro für uns gesammelt. Wir finanzieren uns fast ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Das gespendete Geld gelangt in gute

Hände: Die Einnahmen aus der Sammlung werden ausschließlich für satzungsgemäße Aufgaben beim Landesverband und bei den Kreis- und Ortsgruppen des Bund Naturschutz in Bayern e. V. verwendet. Die Hälfte des gesammelten Geldes bekommt die Kreisgruppe Pfaffenhofen für Naturschutzaufgaben direkt im Landkreis Pfaffenhofen. Schwerpunkt der Kreisgruppe Pfaffenhofen ist zum Beispiel der Amphibien-schutz. Wir betreuen im ganzen Landkreis 13 Krötenübergänge, an denen die Amphibien jedes Jahr gesammelt und über die Straße getragen werden. Außerdem betreuen und pflegen wir 12 verschiedene Feuchtbiotope und Trockenrasenstandorte. Auch im regionalen und kommunalen Bereich gibt es viele Aufgaben. Aus toten Entwässerungsrinnen in überdüngten Auen sollen wieder funktionierende Bäche mit lebensfähiger Auendynamik werden. Die Zersiedelung und Versiegelung in unserer Landschaft soll in vernünftige Bahnen gelenkt werden. Vorhandene Straßen sollten ausgebaut werden, damit man auf Neubauten verzichten kann. Heimischen Tieren sollte der Lebensraum erhalten bzw. wieder zurückgegeben werden. Alternative Energien sollen unterstützt und der

Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Weitere Schwerpunkte sind die Kinder- und Jugendgruppenarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel zu den Themen Sonnenenergie und ökologische Landwirtschaft. Gerade für die an der Sammlung beteiligten Schulen sollte es interessant sein zu wissen, dass wir mit unserem „Grünen Klassenzimmer“ auch Schulprojekte zum Thema Natur und Umwelt anbieten. Der BN bedankt sich bei allen Sammlerinnen und Sammlern, den beteiligten Lehrkräften und allen anderen Helferinnen und Helfern, ohne deren Engagement die Durchführung der Sammlung gar nicht möglich gewesen wäre.

Allen Schülerinnen und Schülern und den Ansprechpartnern für die Schulen sei herzlichst gedankt: Realschule Manching: Frau Bärbel Vocht, Realschule Geisenfeld: Herr Werner Langenegger, Gymnasium Wolnzach: Frau Strobl, Gymnasium Pfaffenhofen: Frau Dimmelmeier.

Die beste Schulsammlung erbrachte heuer die Realschule Geisenfeld mit 2.077,34 Euro und dafür bekam die Schule zwei Mikroskope für den Biologieunterricht.

Der Bund Naturschutz wünscht den Schülern viel Freude mit den neuen Geräten.

Christine Janicher-Buska

Werden Sie Mitglied beim Bund Naturschutz!

Was habe ich davon?

Als Mitglied im Bund Naturschutz

- schützen Sie die Natur-schönheiten unserer Heimat
- hält Sie das Magazin „Natur+Umwelt“ unterhaltsam auf dem Laufenden
- bekommen Sie kostenlos Verbrauchertipps zu Ernährung, Energie und mehr
- haben Sie ein riesiges Bildungsangebot mit Naturerlebnissen und Kreativangeboten zur Auswahl
- können sich Ihre Kinder mal so richtig austoben, bei Jugendcamps und frechen Aktionen
- erleben Sie die Naturschönheiten Europas, auf BN-Reisen zu vergünstigten Preisen

Bayern schützen, Bayern erleben.

Absender:

An den Bund Naturschutz
in Bayern e.V.
Kreisgruppe Pfaffenhofen
Riederweg 6

85276 Pfaffenhofen

DEUTSCHE POST AG
ENTGELT BEZAHLT
85276 PFAFFENHOFEN



Ich bin natürlich dabei!



**NÄCHSTER TERMIN FÜR
HAUS- UND STRASSENSAMMLUNG:
12.03 - 18.03.2007**

Noch Fragen? Anruf in unserer Geschäftsstelle genügt!

Riederweg 6
85276 Pfaffenhofen

Telefon 08441/71880
Telefax 08441/804420

E-Mail:
bund.naturschutz@
pfaeffenhofen.de

Homepage:
www.bund-naturschutz.
pfaeffenhofen.de

Geschäftszeiten:
Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

**Außerhalb der Geschäftszeiten bitte
den Anrufbeantworter benutzen!**

**Die Telefonliste der Vorstand-
schaft der Kreisgruppe und
Ortsgruppen des Landkreises
Pfaffenhofen/Ilm**

Kreisgruppe
1. Vorsitzender Ulrich Radons,
Tel. 0 84 41 / 58 98

2. Vorsitzende Christine Janicher-Busk,
Tel. 0 84 41 / 7 10 19

Schatzmeisterin Elisabeth Pamler,
Tel. 0 84 53 / 28 92

Delegierter Josef Schweigard,
Tel. 0 84 53 / 3 02 83

Ersatzdelegierte/Schriftführerin
Agnes Bergmeister, Tel. 0 84 41 / 7 65 50

Vertretung der Kindergruppenleiterinnen:
Martina Körner, Tel. 0 84 42 / 30 58

Ortsgruppe Pfaffenhofen
1. Vorsitzender Ulrich Radons, Tel. siehe oben
2. Vorsitzende Christine Janicher-Buska,
Tel. siehe oben

Ortsgruppe Wolnzach/Rohrbach
1. Vorsitzende Martina Körner, Tel. siehe oben
2. Vorsitzender Richard Zeitler,
Tel. 0 84 42 / 91 50 31

Ortsgruppe
**Reichertshofen/-Baar-Ebenhausen/
Pörrbach**
1. Vorsitzender Josef Schweigard,
Tel. 0 84 53 / 3 08 23
2. Vorsitzender Peter Bernhart,
Tel. 0 84 53 / 73 80

Beitrittserklärung für den Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Name _____ Vorname _____
Straße, Hausnummer _____
PLZ/Wohnort _____
Beruf _____ Geburtsdatum _____
Datum _____ Unterschrift (bei Minderjährigen Erziehungsberechtigter)

Bei Familienmitgliedschaften bitte ausfüllen
(mit Jugendlichen bis einschl. 18 Jahren)

Name des Ehepartners _____ Geburtsdatum _____
Name des 1. Kindes _____ Geburtsdatum _____
Name des 2. Kindes _____ Geburtsdatum _____
Name des 3. Kindes _____ Geburtsdatum _____

Jahresbeitrag
Einzelmitglieder € 40,00
Familien (mit Jugendlichen bis einschließlich 18 Jahren) € 52,00
Jugendliche, Studenten, Schüler, Arbeitslose, Lehrlinge, Wehr- Zivildienstleistende (ermäßigter Beitrag) € 20,00
Personen mit geringem Einkommen (auf Antrag) € 20,00

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von uns/mir zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten
meines/unseres Girokontos

Konto-Nr. _____ BLZ _____ bei der (kontoführendes Kreditinstitut) mittels Lastschriftverfahren einzuziehen.

Name des/r Kontoinhabers/in, falls nicht identisch mit dem Namen des Mitglieds

Datum, Unterschrift